

Piaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Tereu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

Juli — August 1933

Nr. 7/8

Auf zum Katholikentag!

Dom 7. bis 12. September feiert Wien den Allgemeinen deutschen Katholikentag! Wer auf der weiten Welt, dem ein katholisches Herz in deutscher Brust schlägt, wird diesen Ruf nicht mit Freude hören und ihm nicht frohen Herzens Folge leisten wollen!

Wien, das Jahrhunderte lang Hort und Heimat christlich-deutschen Geistes, Herz und Mittelpunkt des glanzvollen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation war, in dem auch andere Völker Heimat und Aufstieg fanden,

Wien, das heute noch, entgegen allem Firnis der Zeit, katholisch ist und deutsch, wie kaum eine andere Stadt auf Gottes Erdboden,

Wien, in dem aus echt österreichischer Unerwüßlichkeit neues kraftvolles katholisches Leben wächst und zur Höhe drängt: dieses Wien ruft alle deutschen Stämme zu brüderlicher festlich-befinnlicher Gemeinschaft in seine Mauern. — Warum?

500 Jahre sind es, daß der wunderbare Stephansturm, dieses ragende Symbol katholischer deutscher Kulturkraft, Wahrzeichen und Hüter der Stadt ist. Das verdient, festlich begangen zu werden in einer Zeit, in der wir nichts mehr brauchen als die schöpferische, aufbauende Kraft katholischen, deutschen Geistes.

250 Jahre sind es, seit sich in einem begeisternden Zusammenwirken von Kirche und christlichen Völkern an den Mauern von Wien der Türkensturm gebrochen hat und das Abendland und seine Kultur gerettet ward. Es ist mehr als billig, in der Zeit, in der neuer Sturm vom Osten droht, sich dieses Ereignisses und der Kräfte, die es geschaffen haben, zu erinnern.

80 Jahre sind es, seit zum letztenmal Vertreter aller deutschen Stämme in Wien gemeinsam sich berieten, wie sie zu den Aufgaben und Fragen der Zeit stehen sollten. Was bedeuten gerade diese da-

zwischenliegenden 80 Jahre Geschichte der katholischen deutschen Volksbewegung für eine Unsumme von Arbeit, Mühen und Opfern, von rauschenden Erfolgen und bitteren Verlusten. Es muß sich lohnen, nach dem Ertrag der Arbeit zu fragen und gemeinsam nach Wegen zu suchen, wie sie fruchtbar weitergeführt werde.

An alle deutschen Stämme ergeht der Ruf: Kommt in dieser Zeit säkularer Entscheidungen für das deutsche Volk wie für das gesamte Abendland zum gemeinsamen Feste, daß lichte Freude uns vereine, kommt zu ernster Besinnung, daß in der Seele Tiefen ein Geist uns verbinde, kommt, laßt uns gemeinsam beten und opfern, daß ein reicher Gnadensegen uns erfülle und so aus einer Freude und einem Sinn und einer Gnade uns neue Kraft erwache, am Gottesreich zu bauen, wo immer wir stehen: in deutscher Kraft, in katholischer Weite, in christlicher Liebe.

Wer von den befreundeten christlichen Brudervölkern sich mit uns freuen und mit uns beten will, soll uns ein herzlicher Gast sein!

Was Wien, das alte und ewig junge, und mit ihm die ganze österreichische Heimat zu bieten hat, das soll es in den Tagen des Festes und der Besinnung froh und frei hinlegen, hinbreiten dürfen vor alle Brüder und Schwestern, die da kommen aus allen

Kinderhuldigung vor der Karlskirche.

Im Rahmen des Allgemeinen deutschen Katholikentages findet am Samstag, den 9. September, um zwei Uhr, eine große Kinderhuldigung vor der Karlskirche mit folgendem Programm statt:

1. Empfang Sr. Eminenz des Herrn Kardinals Theodor Inniger.
2. Einleitende Worte des Schriftleiters Prälaten Mörzinger.
3. Weisepiel, das die Grundgedanken des Katholikentages behandelt, mit gemeinsamen Sprechchören.
4. Ansprache des Herrn Kardinals.
5. Sakramentaler Segen.

deutschen Gauen: die Schönheit seiner Landschaft, den Glanz seiner Geschichte, den Reichtum seiner Kunst, die Fülle seines Lebens, die Güte seiner Herzen, die in aller Not unverwelkte Kraft seiner Jugend.

Was es einst war, das soll Wien in diesen Tagen wieder sein: Zentrum, Heimat allem Großen, allem Schönen, allem Starken, das je katholischem deutschen Geist entsprungen ist, und neues Wollen und neues Glühen und neuer Brudersinn soll sich entzünden am heiligen Feuer dieser brüderlichen Tage!

(Aus dem Katholikentagsaufruf.)

Katholikentagsausweise.

Zur äußeren Vorbereitung auf den Katholikentag im September gehört es, daß sich schon jetzt alle Pfarrkinder die Katholikentagsausweise beschaffen. Diese sind von heute ab in der Pfarrkanzlei erhältlich und kosten für Erwachsene 2, für Schüler und Studenten 1 Schilling, einschließlich Katholikentagsführer (ein schönes Buch, 150 bis 200 Seiten) und Katholikentagsabzeichen. Außerdem besteht die Möglichkeit, durch diesen Ausweis eine Eisenbahnermäßigung für eine Fahrt (z. B. nach Maria-Zell) in Anspruch zu nehmen. Das Abzeichen allein kostet 50 g und möge schon jetzt als Propagandamittel für den Katholikentag sichtbar getragen werden.

6. Gemeinsamer Abmarsch der Kinder zum Stephansplatz.

Die Aufstellung der Kinder zusammen mit ihren Begleitpersonen erfolgt auf dem Platze vor der Karlskirche nach der Reihenfolge des Eintreffens. Fahnen, Standarten, Wimpel, Aufschriftstafeln sind mitzubringen.

Beim Betreten des Platzes erhält jedes Kind ein Programm mit dem Texte der Lieder und der Sprechchöre. Musik, durch die Lautsprecheranlage nach allen Seiten übertragen, wird die Zeit bis zwei Uhr ausfüllen.

Polizei, Turner und Scharen von Pfadfindern sorgen für die Ordnung. Labestationen, Ambulanzen der Rettungsgesellschaft bei den Seitentoren der Karlskirche.

Das Herz Jesu — König der Gemeinde.

(Schluß.)

Solche Krisen, wie wir sie jetzt durchleben, können nur durch die Liebe überwunden werden. Aber menschliche Liebe reicht hier nicht aus, denn sie ist begrenzt und wandelbar. Zur Rettung der Welt bedarf es einer göttlichen und ewigen Liebe, wie sie im Herzen Jesu glüht. Sie geht über alles. Vaterherz und Mutterherz konnten schon ermüden in der Liebe; die Liebe Jesu nicht, solange das Menschenherz noch schlägt. Vater- und Mutterherz konnten sich schon erschöpfen, so daß sie nichts mehr zu geben vermochten; die Liebe Jesu nicht, sie hat immer und gibt immer. Vater- und Mutterherz hören einmal auf zu schlagen; die Liebe Jesu nicht; denn Jesus stirbt nicht mehr.

Seine Liebe ist eine ewige Liebe. Es hat uns dies Herz zuvor geliebt, ehe wir geboren waren. Noch gab es kein Vaterland, und dies Herz hat an dich gedacht und dich geliebt. Noch stand dein Geburtshaus nicht, noch war deine Wiege nicht gebaut und deine Windeln nicht gewoben, und schon hat dies Herz an dich gedacht und dich geliebt. Ist es nicht rührend, bevor sich zwei Mutteraugen über deine Wiege gesenkt haben, haben sich zwei Heilandsaugen über dich gebeugt und für dich gesorgt: „Mit ewiger Liebe“, spricht der Herr, „hab' ich dich geliebt.“

Und was hat uns diese Liebe geschenkt? Menschenworte sprechen es niemals aus. Wo es galt, uns Gutes zu erweisen, uns einen Dienst zu tun, ein Opfer zu bringen, da tat es der Heiland. Wie schön sagt die Kirche am Fronleichnamstag: „Se nascens detit sociam“, als Mensch wollte er unser Bruder sein. Er nahm

Die Feier findet bei jedem Wetter statt. Bei zweifelhaftem Wetter wird sie gekürzt, bei ausgeprochenem Regenwetter in das Innere der Karlskirche verlegt.

Hitz und Kälte auf sich, Hunger und Durst, Arbeit und Mühe, Kummer und Kreuz und sogar das bittere Sterben. Er wollte es nicht besser haben als wir, ja noch viel schlimmer. Als Mensch wollte er unser Bruder sein. Ja noch mehr. Er wollte uns zur Seelenspeis im Abendmahl sich weih'n. Und nun muß der Himmel die Erde beneiden; denn der Baum des Lebens steht in der Welt, und der Mensch genießt die Speise der Engel. Jetzt ist der Mensch mehr als Mensch, ist nur ein wenig noch unter den Engeln, ja in etwas auch über die Engel, denn die Engel kommunizieren nicht. In seiner grenzenlosen Liebe wird nun Jesus unser tägliches Opfer, unser tägliches Brot, tatsächlich und buchstäblich der Mittelpunkt unserer Herzen.

Wozu? Um uns vornehmlich eine Lehre zu geben, die nötigste und wichtigste für den Bestand und das wahre Glück der Welt, die, daß das einzelne Glied im Dienste des Ganzen stehen, in Liebe für dasselbe sich mühen, ja selbst opfern muß, die Lehre, daß nicht in Zusammenfassung möglichst vieler Erdengüter das Glück des Einzelnen und das Heil der Gesamtheit besteht, sondern in Entsagung und Liebe und Opferbereitschaft Glück und Segen ruht für den, der Liebe spendet, und für jenen, der sie empfängt. Dieses Glück und solcher Segen möge auch unserer Gemeinde zuteil werden. Es wird geschehen, wenn in ihr Jesus Christus wirklich ist der König und Mittelpunkt aller Herzen. Ja, das soll er in unserer Gemeinde sein! Und er wird dann für uns dereinst auch sein der König der ewigen Herrlichkeit, der Mittelpunkt unserer ewigen Seligkeit.

Zum Schluß.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch heuer das Schuljahr nicht zu Ende gehen lassen, ohne einen kurzen Rückblick auf die Ereignisse

während desselben getan zu haben. Während der Ferien wurden die Schulräume einer gründlichen Reinigung unterzogen. Dies mag auch mitgeholfen

haben, daß die Schule bis auf einen einzigen Fall — der von auswärts eingeschleppt worden ist — heuer von jeder schwereren Infektionskrankheit verschont blieb. Als nun am 16. September die Schule ihre Pforten zum feierlichen Eröffnungsgottesdienst des neuen Schuljahres öffnete, da strömten die „Alten“ frisch und munter herbei, in die ihnen bereits liebgewordenen trauten Räume, während die Neulinge schüchtern und zaghaft, manche auch mit Tränen in den Augen ihren ersten ernstesten Schritt ins Leben setzten. Doch auch sie waren bald eingewöhnt und können es heute gar nicht für möglich halten, daß sie mit sehr gemischten Gefühlen das Schulgebäude einmal betreten haben. Schnell vergingen die ersten Schulwochen und bald brachte das Nikolosest, das wir heuer beim „Grünen Tor“ veranstalteten, Abwechslung in das Getriebe des Alltags. Die Weihnachtsfeiern wurden von den einzelnen Klassen in der gewohnten Weise begangen. An der Auferstehungsfeier beteiligte sich die Schule vollzählig, ebenso wie an der großen Huldigungsfeier der kath. Privatschulen für Se. Eminenz. Eine besondere Freude erlebten die Kinder noch an diesem Tage, als der hochwürdigste Herr Kardinal nach dem Feste auf dem Platz vor der Kirche, die

Schule betrat und die einzelnen Klassen besuchte. Eine besonderes Ereignis bildete, wie alljährlich, das Fest Christi Himmelfahrt, an welchem die Schüler unserer beiden 2. Klassen zum erstenmal zum Tisch des Herrn gingen.

Doch nicht nur Freudiges hat der Chronist hier zu berichten. Ein Tag aufrichtiger, stiller Trauer war der 26. April, an dem Wolf Dieter Neuburg, Schüler der IV. A-Kl., in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Er war zu Weihnachten ganz plötzlich an Blutzersetzung erkrankt und ertrug sein Leiden mit wahrhaft stiller, unendlicher Geduld. Immer wieder holte er sich Kraft beim eucharistischen Gott, bis seine Seele so weit geläutert war, daß sie die Reise in das Himmelreich antreten konnte. Von ihm gilt mit vollem Recht das Wort der Schrift: Früh vollendet, hat er viele Jahre erreicht, denn seine Seele war Gott wohlgefällig. Wolf Dieter, ruhe aus von deinem Erdenleid und sei uns und deinen Mitschülern ein Wegbereiter in die ewige Seligkeit. Have pia anima!



Maria Heimsuchung.

M. Müllner.

Kommt, nehmen wir heute unsere Arbeiten, unsere Sorgen und Leiden, alles, wie es liegt und steht und gehen wir damit nach Nazareth zur Mutterfreude Mariens. Überwollt ist ihr Herz, da fällt auch für uns etwas ab, selbstständig, wie wir schon sind. In Nazareth lassen wir alles zurück, denn wir wandern heute mit der Jungfrau und dem heiligen Josef über das Gebirge zu Elisabeth.

Weißt die Gnadenvolle jetzt nicht in liebeentzücktem Gebet? Das könnten wir wohl begreifen. Aber nein, Maria fühlt sich Mutter, Mutter des so heiß Ersehnten, der die verlorenen Schäflein mit Hirtenorgelsack suchen wird auf dornigen Pfaden in der Wüste der Schmerzen. Und ihre Mutterliebe umfaßt sie alle, verschwendet sich, aus unerlöschlichem Borne quellend. Ihr mütterliches Empfinden drängt sie zu Elisabeth, ihr beizustehen in der schweren Stunde. Maria sinnt nach. Also dar-

um kam sie nicht zur Hochzeitsfeier, wo doch sonst alle Verwandten dabei waren!

Mit glücklichem Lächeln sucht sie aus ihrem Schranke kleine Aufmerksamkeiten zusammen, die sie ihr mitbringen will, und auch für sich eine Handarbeit während der paar Monate, die sie bei ihr zubringt. Da kommt der Jungfrau ein Stück weiches, feines Tempelleinen in die Hand. Eine Welle von Süßigkeit überflutet ihr Herz. Windeln mache ich daraus für mein Kind!

Gleich heute abends, wenn Josef heimkommt, will sie ihn bitten, daß er sie über das Gebirge begleitet. Soviel sie weiß, ist das Haus des Teppichwebers, wo Josef arbeitet, bereits fertig. Der nächste Bau beginnt erst nach der Regenzeit; so trifft sich die Gelegenheit günstig.

Nun holt Maria Wasser vom Brunnen und rüftet die einfache aber kräftige, ausgiebige Mahlzeit, denn Josef muß

schwer arbeiten. Liebevoll sorgt sie für seine Gesundheit und sein häusliches Behagen. Der Brotvater — auch des Kindes! Plötzlich verdunkelt jähe Angst ihr klares Auge. Josef weiß noch nichts. Und ihr steht es nicht zu, des Königs Geheimnis zu offenbaren. Sie kennt die Strenge des Gesehes, das Todesdunkel der schrecklichen Reinigung. Sie kennt aber auch Josefs Treue und seine zarte, unendliche Liebe zu ihr. Was wird er tun, wenn er ihren Zustand bemerkt? Sie muß sich wohl ganz auf den verlassen, der unter ihrem Herzen ruht. Der erste bittere Tropfen fiel in ihren Wonnekelsch. Aber Maria ist ja ganz Geduld, ganz Ergebung und Erwartung. Gottes Weisheit wird alles zum Guten lenken und ihrem Kindlein kein Leids geschehen. Getröstet und mutig verrichtet sie ihre Pflichten.

Mit freudiger Bereitwilligkeit geht Josef auf ihren Wunsch ein. Ach, er würde die Reine, Holde, bis ans Ende der Welt geleiten. Für das Glück, in ihrer Nähe weilen zu dürfen, scheint ihm kein Opfer der Rede wert.

Zeitig in der Frühe machen sie sich auf den Weg. Weite Strecken, bald in Tälern, dann wieder auf rauhen Höhen, drei Tagereisen bis Ain Karim, die Edelquelle, wie es die Araber nennen. Eine schöne, kleine Stadt mit fruchtbarer Umgebung und herrlicher Aussicht auf das Gebirge bei Jerusalem. Hier in einem bequemen Landhause wohnte der Priester Zacharias mit seiner Gemahlin Elisabeth. Es liegt etwa zwanzig Minuten entfernt von Jutta, einem kleinen Dörfchen, das im Laufe der Zeiten viele verschiedene Namen erhielt. Jetzt kennen es die Pilger unter St. Johann im Gebirge.

Das Haus des Zacharias liegt einsam auf dem Abhange eines Hügels, an Felsen angelehnt. Gegen Westen steigt der Weg hinunter in das tiefe Therebintental. Die Reisenden erzählen, daß hier nach der erfrischenden Regenzeit alles erfüllt sei vom Gesange unzähliger Vögel, die in den mächtigen Bäumen ihre Nester verbergen.

Einmal aber erklang hier ein Lied, das alles an Wohlklang übertraf. Der ewige Hochgesang des Magnifikat stieg hier wie Lerchenjubel, der die Sonne verkündet, zur Himmelsbläue empor.

Wange an Wange geschmiegt, umarmen sich Maria und Elisabeth, der Neue und der Alte Bund, die Liebe und die Furcht. Zu einer einzigen Flamme erglühnen sie, welche den Fluch der Erbschuld wegnimmt vom Haupte des Wegbereiters der Herrlichkeit.

Freue dich, Jungfrau Israels, erhebe deine Augen, Tochter Sions! Die Burg der Sehnsucht ist geschmückt wie eine

Braut. Tausend rote Rosen umschlingen ihre Marmorsäulen, der siebenarmige Leuchter ist entzündet. Er durchschimmert die weißen Hallen mit dem Regenbogenlichte des Geistes. Auf ihren Zinnen weht schon die Siegesfahne der Erlösung.

O halten wir Raft bei den zwei heiligen Familien, flehen wir um Aufnahme in diese mächtige Verwandtschaft. Fern ist der Feind, kein Leid kann uns widerfahren.

Dorbei ist der Werktag der Knechtschaft, der friederfüllte Sonntagmorgen des Bundes der Gnade ist aufgegangen über dem Hause Zacharia. Daß der Mund des Priesters verschlossen durch Berührung des Engels bis zur Stunde der Geburt des Sohnes, erhöhte die Feierlichkeit der Erwartung. Das Wunder stand in silberblauer Dämmerung mitten unter ihnen.

Abschluß des Herz-Jesumonates.

Am Freitag, den 30. Juni, um 19 Uhr, hält der hochw. Herr Prälat Merinsky als feierlichen Abschluß der Oktav des Herz-Jesu-Festes und des Herz-Jesu-Monates einen Pontifikal-segen.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Mai bis 15. Juni 1933 eingelaufen:

Gareis S 2.—, durch Fr. E. S 200.—, In memoriam Dr. E. S. S 30.—, Ungenannt S 10.—, „Königin d. Herzen“ S 25.—, durch Fr. E. S 20.—, durch H. Rudel S 10 10, Otto Vincenz S 13.—, durch P. Edelm. S 10.—, Toni S 1.—, Sobek S 10.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden

für die Aktion „Kinder aufs Land“.

Ungen. S 6.—, Koch S 3.—, J. Weiß S 20.—, Ungen. S 6.—, M. Czerny S 6.—, W. Czerny S 20.—, Ungen. S 20.—.

Pfarnachrichten.

Während der Ferien entfällt an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe um 1/4 10 Uhr (Schulmesse) und an Wochentagen die hl. Messe um 1/2 7 Uhr.

15. August, Maria Himmelfahrt ist ein gebotener Feiertag.

Katholiken, beteiligt euch recht zahlreich an den Veranstaltungen des Katholikentages!

Dom 15. Mai bis 15. Juni 1933 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 9, Sterbefälle 9.

Trauungen: 17. Mai Schantl-Bruckner, 17. Mai Pachler-Cigler, 21. Mai Schilling-Klamler, 22. Mai Hanika-Reiber, 2. Juni Weigel-Weiß, 3. Juni Joas-Wismann, 4. Juni Kaufmann-Gräß, 4. Juni Eibensteiner-Schönhacker, 5. Juni Lahn-Wimmer.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Hausher Maria, geb. Linke (80), Vidale Emil (63), Dr. Emil Sofer (68), Auguste Katsenschläger (73), Friedrich Eiles (29), Agnes Resch, geb. Halbig (71), Rosa Winkler (80), Theresia Nasit, geb. Scheibein (74), Hildegard Burjan (50). R. I. P.

Wer für den Katholikentag noch Zimmer, Kabinette oder Betten zu vermieten hat, möge sich zwischen 9-12 Uhr in der Pfarrkanzlei sofort melden.

Privat-Volksschule der PP. Piaristen mit Öff.-Recht

Die Einschreibungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1933/34 haben wieder begonnen. Bei der Anmeldung sind Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis mitzubringen. Näheres in der Direktionskanzlei.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüsselgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maria Böschl, Feinpuderei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8A, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Anna Bohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Alfred Rainz 8., Lederergasse Nr. 2
Lebensmittel
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Julius Fürst Maler und Anstreicher
8., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47-1-72 und B=49-6-72

Vereinsnachrichten

Marian. Männerkongregation:
Juli und August. Wochenversammlungen jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle.

September: Wochenversammlungen Freitag den 1., 15., 22., und 29. — Wegen des Katholikentages entfällt die Wochenversammlung am 8. September.

Kath. Männerverein Maria Treu.
Monatsversammlung Sonntag, den 9. Juli um 10 Uhr, im Gasthause zur Stadt Brunn, Wien, VIII., Strozsigasse 36. Referent: Prof. P. Rektor Wilhelm Gärtner.

August keine Monatsversammlung.
September: Monatsversammlung am Sonntag, den 3., um 10 Uhr im oben genannten Gasthaus. Thema: „Allgemeiner Deutscher Katholikentag“.

Während der Ferien entfallen alle Wochenversammlungen.

Tapezierer Anfertigung und Reparaturen von Polstermöbeln neuer u. alter Façon. Tapezierung von Wohnungen und Geschäftsräumen. Solid und billigst. **Anton Reiter, 8., Piaristeng. 34.**

Besuchet zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des Wv. Kneipp-Bereines, 8., Josefstädterstraße 30.

Giles Ludwig, Dampfbäderei Gegr. 1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22-8-66.

Richard Bösel, Fleischelcher, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Karl Koffak 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Bindermeister Nowotny Johann,
8., Neudeggergasse 20. Erzeugung von Waschrögen und Schaffeln sowie sämtliche Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A=22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Photo-Ausarbeitung, Photo-Material und -Apparate
Drogerie „Zum Trappisten“
VIII., Lenaugasse Nr. 15

Feintosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18
Prager Selbwaren / Großes Lager in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

C. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28-4-55

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Kürschintzen sowie Aufschnitt u. Selbwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Leopold Eckl
Hafnermeister
Wien, 8., Florianigasse 12
Telephon B=46-8-40

Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32. Tel. A-25-8-75

Haus- u. Küchengeräte

Alois Pesendorfer

Wien, 1., Uuerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung

Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brünn“

Sammelstelle des katholischen Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Franz Schluga

Kierner und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren eigener Erzeugung.

Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

im THEATER-GEBÄUDE.
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis 12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch, Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Büderei

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel

VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.

Telephon B-49-2-49

Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr. A-21-4-26 A-21-4-26

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Wisi- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Promotionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen u.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

September 1933

Nr. 9

Auf uns Österreicher kommt es an!

Die Zeit vom 7. bis 12. September 1933 sind Ehrentage für jeden katholischen Österreicher. Die geschichtlichen Erinnerungen, an die der Allgemeine Deutsche Katholikentag anknüpfen soll, drücken in charakteristischer Vielfältigkeit die Bedeutung österreichischen Wesens in der deutschen Kultur, in der Schicksalsgestaltung des Abendlandes und seine vereinigende Kraft im deutschen Siedlungsraume aus. Das Wahrzeichen des St. Stephansturmes, der vor einem halben Jahrtausend seine Vollendung erfuhr, ist längst Sinnbild katholischen Glaubensgeistes in den österreichischen Landen, aber auch katholischen deutschen Kunstschaffens an der Donau geworden. Der Sieg des Kreuzes über den Halbmond, an den Mauern Wiens von Bürgern der Hauptstadt, kaiserlichen Soldaten aus allen alten Stammländern und ihren Verbündeten erkämpft, ist ein unvergänglicher Ruhm, dessen Bedeutung für das gesamte christliche Abendland, die Behauptung der Schlüsselstellung des katholischen Österreich, nicht umsonst die Kirche durch die Einsetzung des kirchlichen Festes „Mariä Namen“ festgehalten hat. Und war es nicht eine Anerkennung der hohen geistigen Mission, die das katholische deutsche Volk Österreichs innerhalb des gesamten Deutschlands und zu dessen Nutzen zu vollbringen hat, daß vor achtzig Jahren, in einem Zeitalter, in dem harte politische Gegensätze zwischen dem deutschen Norden und Süden aufgerollt waren, in Wien der Allgemeine Deutsche Katholikentag abgehalten wurde?

Wir katholischen deutschen Österreicher sind uns bewußt, daß diese Überlieferungen auch heute noch gültige Kraft haben und auch heute noch verpflichten. Unser Volk, der österreichische deutsche Stamm, hat auch in Gegenwart und Zukunft in seiner mannigfach gegliederten, durch seinen katholischen Glauben beseeelten Eigenart und Begabung der Umwelt manches zu geben und Aufgaben

zu erfüllen, die nach unserer innersten Überzeugung dem Berufe entsprechen, Wahrer und Mittler deutscher christlicher Kultur und friedlicher Zusammenarbeit zu sein. Es ist in diesem Sinne mehr als ein Zufall, daß wir katholischen deutschen Österreicher zu unseren Ehrentagen auch viele Vertreter umwohnender Nationen als Gäste erwarten dürfen.

Das Deutsche Reich hat Verfügungen getroffen, die einer Sperre des Verkehrs nach Österreich gleichkommen. Wir wissen nicht, ob auch unser Allgemeiner Deutscher Katholikentag davon betroffen werden wird. Es ist nicht in unserer Hand, es zu ändern. Wie immer es sei, wir werden diese Ehrentage des katholischen deutschen Österreich begehen und unverändert in dem Sinne begehen, daß wir ihren geistigen Inhalt mitten hineinstellen in die religiösen Probleme des christlichen Abendlandes und die hohe verantwortliche Sendung, die aus ihrer Mitte dem gesamten deutschen Volke erwächst.

Die Beteiligung, die aus katholischem deutschen Volkstum anderer Staaten zu erwarten ist, wird schon nach den jetzigen Ansagen außerordentlich sein. Aus den Sudetenländern sind schon bisher 15.000 Besucher angekündigt; ihre Zahl wird sich, wie ihre Presse mitteilt, noch vermehren, um Lücken auszufüllen, die durch das Ausbleiben von Teilnehmern aus dem Deutschen Reiche entstehen könnten. Größe und Wert des Katholikentages wird aber doch wesentlich durch die Anteilnahme aus dem ganzen katholischen Österreich bestimmt werden, durch das Maß der Kraft, mit der sich die österreichischen deutschen Katholiken zu ihrem Berufe innerhalb der religiösen Lage Europas und in dieser des ganzen deutschen Volkes bekennen.

Ist es zuviel gesagt, wenn man in diesen Ehrentagen der österreichischen deutschen Katholiken in gewissem Maße auch ihre Bewährung wird sehen wollen, ihre Bereitschaft zu den gewaltigen Forderungen, die eine Gegenwart stellt, in der die kostbarsten Güter der Völker in dem titanischen Mitten der bolschewikischen Gottlosenpropaganda und allerlei Irrlehren zerstört zu werden drohen?

Der Allgemeine Deutsche Katholikentag der Septembertage ist zuvorderst eine gesamtösterreichische Sache, mit der jeder bewußt katholische deutsche Österreicher innerlich verbunden ist. Da tut jeder mit, dem es ernst ist um die Verpflichtung, Glied im Dienste der Actio catholica der lebenspendenden organisierten religiösen Kräfte unseres Volkes zu sein.

Es sind katholische Ehrentage, die rufen. Da wollen wir alle, von der Thaya bis zum Bodensee, dabei sein!

Hauptprogramm des Katholikentages in Wien.

Donnerstag, 7. September:

- 18—19 Uhr Glockengeläute in allen Kirchen.
- 19 Uhr Heiligengeistandacht bei St. Stephan.
- 20 Uhr Orgelkonzert im Stephansdom: Prof. Karl Walter.
- 19.30 Uhr Detaillistentagung des österreichischen Gewerbes; Johannesg. 3.

Freitag, 8. September:

- 7.30 Uhr Pontifikalamt im Stephansdom: Messe von Schubert Es-Dur. Vormittags: Festigung des Allgemeinen Deutschen Katholikentagskomitees; Wahl des Präsidiums. Nachmittags: Empfang des päpstlichen Legaten.
- 14 Uhr Kundgebung der Kaufmannschaft Österreichs im Sofiensaal.

- 19.30 Uhr Feierliche Eröffnung bei der Karlskirche; Gruß des Kardinalerzbischofs Dr. Th. Innitzer, Huldigung der Vertreter der Länder und Stämme vor dem Kreuz; Rede: Österreich und seine katholische und deutsche Sendung; Abendandacht und Turmmusik.
- 20.30 Uhr Festversammlung der katholischen Gewerbetreibenden und Kaufleute im Festsaale der Hofburg.

Samstag, 9. September:

- 7.30 Uhr Pontifikalamt im Stephansdom. Familienmesse von J. D. Wöb.
- 8 Uhr Dottiokirche, Festgottesdienst der Frauen: Festpredigt und Pontifikalamt: Bischof Dr. S. Waiz.
- 9 Uhr Gewerbetagung im Großen Konzerthausaal.
- 10 Uhr Christlicher Weltbauerntag; Festmesse und Festversammlung im Stadion. Festtagung katholischer Pädagogen im Landtagssitzungsaal, Wien, I., Herrngasse 13. Festvortrag: Christus und die Jugendbildung, gehalten von Dr. Benedikt Reek, Abt von Seckau.
- 11 Uhr Akademische Morgenfeier im Festsaal der Hofburg.
- 14 Uhr Kinderhuldigung auf dem Karlsplatz; Festspiel; Ansprache des Kardinals, hl. Segen. Allgemeine Missionsversammlung im Festsaal des Militärkasinos.
- 16 Uhr 1. Hauptversammlung im Stadion: Eröffnung durch Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer. Begrüßung durch den Bundespräsidenten. Ansprache des päpstlichen Legaten. 1. Festrede: Das Abendland als christliche Völkergemeinschaft. 2. Festrede: Die Sendung des deutschen Volkes im christlichen Abendland.
- 18 Uhr Katholische Arbeitertagung im Großen Musikvereinsaal. 1. Festrede: Das Christentum als Quelle und Hort der Arbeiterbewegung. 2. Festrede: Der deutsche Arbeiter in der neugeordneten christlichen Volksgemeinschaft.
- 18.30 Uhr Katholischer Frauentag im Großen Konzerthausaal.
- 20—22 Uhr Große eucharistische Prozession der Männer und Jungmänner vom Stephansdom über die Kärntnerstraße und Ring bis zur Dottiokirche.

Sonntag, 10. September:

- 9.30 Uhr Festgottesdienst im Schönbrunner Schloßpark: Festpredigt Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer. Pontifikalmesse: Päpstlicher Legat.
- 15.30 Uhr Festversammlung der katholischen Jugend im Stadion.
- 19.30 Uhr Kirchenkonzert im Stephansdom: Missa solemnis von Beethoven: Dirigent Domkapellmeister Prof. Ferdinand Habel.

Montag, 11. September:

- Bet- und Bußtag. Bußandachten in allen Kirchen Wiens.
- 7.30 Uhr Bußgottesdienst mit Predigt im Stephansdom: Choralmesse „Missa de angelis“.
- 9 Uhr Prozession zur Kapuzinerkirche aus Intention zur Seligsprechung Marco d'Avianos, des geistlichen Helden von 1683.
- 9 Uhr Feierstunde der volksdeutschen Jugend auf dem Rennplatz, vorher hl. Messe.
- 11 Uhr Literarische Morgenfeier im Zeremonienaal der Hofburg.
- 15 Uhr 2. Hauptversammlung im Stadion: 1. Festrede: Von der Glaubensspaltung zur Glaubenseinheit. 2. Festrede: Freiheit und Bindung des Christen in der Gesellschaft.

- 17.30 Uhr Marienfeier in der Kirche Am Hof.
 18.30 Uhr Missionsweihestunde im Festsaal des Militärkasinos.
 20 Uhr Geistliches Konzert des Opernchores im Großen Musikvereinsaal.
 Orgelkonzert im Stephansdom: Domorganist Wilhelm Mück.
 Beginn der staatlichen Türkenbefreiungsfeier mit Festkonzert und
 Festbeleuchtung.

Dienstag, 12. September:

- Kommuniongottesdienst in allen Kirchen mit Predigt.
 9 Uhr Festgottesdienst mit Festpredigt der Polen auf dem Kahlenberg,
 Pontifikalamt; Kardinalprimas Dr. August Hlond.
 11 Uhr Festgottesdienst auf dem Heldenplatz: gehalten von Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer; Messe von Bruckner E.-Moll.
 Festakt der Regierung.
 15 Uhr 3. Hauptversammlung im Stadion:
 1. Festrede: Deutsches Volkstum aus der Kraft des Christentums.
 2. Festrede: Die Gnadenkraft der Kirche.
 Papstthuldigung: Der Felsen Petri im Zeitensturm.
 18—19 Uhr Schlußfeier im Stephansdom: Ansprache des Kardinal-Erzbischof Dr. Theodor Innitzer. Te Deum von Bruckner.
 20 Uhr Österreichischer Dichterabend im Festsaal des österreichischen Klubs,
 I., Parkring 8.

Mittwoch, 13. September:

- 9 Uhr Feierliche Grundsteinweihe der Kardinal-Pissl-Gedächtniskirche in Gloggnitz durch Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer.
 15 Uhr Dankfeier in der Wallfahrtsbasilika zu Mariazell. Predigt des Bischofs Ferdinand Pawlikowski; Segen, gehalten vom Kardinallegaten.
 14 Uhr Kinderwallfahrt nach Maria-Enzersdorf—St.-Gabriel.

Sonntag, 17. September:

Sakramentstag in St. Gabriel.

Die Pfarrkinder werden dringend gebeten, ihre Katholikentags-Ausweise und -Abzeichen durch das Pfarramt zu beziehen, weil dadurch ein besserer Überblick für die Statistik gegeben ist.

Der Ausweis berechtigt:

1. Zur Inanspruchnahme der 50/oigen Ermäßigung in fahrplanmäßigen Zügen und der 60/oigen Ermäßigung in Sonderzügen auf den Österreichischen Bundesbahnen für eine einmalige Fahrt von Wien nach Mariazell und zurück in der Zeit vom 6. bis 30. September 1933.
2. Zur Inanspruchnahme der im Prospekt und Festführer angeführten Begünstigungen bei Stadtrundfahrten in Wien und Autoausflügen nach Niederösterreich.
3. Zum kostenlosen Bezug des Festabzeichens, des Festprogrammes und des Festführers mit Stadtplan.
4. Zum Eintritt zu den Katholikentagsversammlungen (ohne Sitzplatz).
5. Zum Bezug einer Dauerkarte für die im Festführer angeführten öffentlichen Sammlungen zum Betrage von S 3.—
6. Zum Besuch des Wiener Diözesan-Museums gegen Bezahlung des ermäßigten Betrages von 30 g.
7. Zum Bezug einer ermäßigten Fahrkarte für die Wr. Straßenbahn auf 2 Tage.
8. Zum Bezug einer ermäßigten Karte für den Besuch der Wr. Messe.

Über sonstige Begünstigungen während des Katholikentages gibt der Prospekt und der Festführer Aufschluß.

Halbinternat

der P. P. Piaristen in Wien 8.

Das Halbinternat hat den Zweck, Schülern, die infolge allzugroßer Entfernung ihres Wohnortes von der Schule nicht in der Lage wären, die Lehranstalten des 8. Bezirkes zu besuchen, den Besuch zu erleichtern. Ebenso soll den Eltern, die durch ihre berufliche Betätigung nicht imstande sind, die Studien ihrer Kinder zu überwachen, diese Sorge nach Möglichkeit abgenommen werden.

Aufnahme in das Halbinternat finden Volks-, Haupt- und Mittelschüler der hiesigen Lehranstalten, deren sittliches Verhalten den Erziehungsgrundsätzen des Ordens entspricht.

Die Zöglinge finden sich nach Schluß des Unterrichtes im Internat ein, erhalten Mittagmahl und Tausche, werden beim Studium und Spiel gewissenhaft überwacht und kehren abends — die Volksschüler um 6 Uhr, die Mittelschüler um 7 Uhr — nach Hause zurück. An allen schulfreien Tagen bleibt das Internat geschlossen. Der Pensionspreis beträgt monatlich 50 Schilling und ist ausnahmslos in 10 Monatsraten im voraus zu bezahlen. Sollte bei einzelnen Schülern eine besondere Nachhilfe in Form von eigenen Nachhilfestunden notwendig sei, so würden dieselben eigens verrechnet werden.

Ein Austritt aus dem Halbinternat ist nur am Ende eines Halbjahres möglich.

Um auch näherwohnenden Schülern die Vorteile gewissenhafter Überwachung ihrer Studien zu bieten, wird dem Halbinternat auch ein Externat angeschlossen. Die Zöglinge desselben erscheinen um 2 Uhr, werden bei ihren Aufgaben ebenso überwacht, und richten sich im übrigen ganz nach den Halbinternen. Sie leisten für die Tausche und die Überwachung beim Studium einen Monatsbeitrag von 25 Schilling.

Zu näheren Auskünften ist die Direktion stets gern bereit.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Juni bis 15. August 1933 eingelaufen:

Smola S 25.—, E. J. S 50.—, Hügl S 400.—, Ung. S 2.—, Reichart S 5.—, Dr. Steinko S 20.—, Pepi S 3.—, Lützow S 20.—, Ung. S 20.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Katholiken, beteiligt euch recht zahlreich an den Veranstaltungen des Katholikentages!

Vom 15. Juni bis 15. August 1933 fanden statt: Tausen 6, Trauungen 13, Sterbefälle 10.

Trauungen: 19. Juni Pražák Franz — Pavéz Maria, 25. Juni Röhner Walter — Noderlse, 1. Juli Böhm Franz — Guminszky, 6. Juli Herdin Rudolf — Pietzsch Josefine, 9. Juli Gelb Rudolf — Ringler Stefanie, 10. Juli Ehrenfels Bernhard Freiherr von Ehrenfels — Hüttl-Bechstein Vera, 13. Juli Dr. Mark Hans — Seidl Adele, 16. Juli Prokop Theo — Huschauer Elisabeth, 17. Juli Rempt Hermann — Bense Elisabeth, 30. Juli Altenburger Franz — Enge Gabriele, 1. Aug. Reinold Josef — Remta Karoline, 2. Aug. Ott Wilhelm — Sillek Rosalia, geb. Horvath, 3. Aug. Giel Karl — Voldrich Maria, 14. Aug. Behmann Alfons — v. Mártonffy Eva.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Dr. Hantschel Wenzel (71), Weinstabel Karoline, geb. Grundner (72), Keller vulgo Kerner Josefa (50), Reichhart Anna, geb. Schindler (77), Berta Maria, geb. Buchta (69), Dufert Anna, verwitwet (81), Miklosich Moritz (74), Hartl Amalia, geb. Saßing (71), Krasny Emanuel, Dr. jur., (55), Köffler Franz (52). R. I. P.

Besondere Gottesdienste in unserer Pfarrgemeinde anlässlich des Katholikentages.

Sonntag, den 3.: Betstunde beim hl. Segen um 19 Uhr vor dem Allerheiligsten, um Gottes Segen für das Gelingen des Katholikentages herabzurufen.
 Donnerstag, den 7.: Einleitung des Katholikentages durch feierliches Glockengeläute um 19 Uhr.

Montag, den 11.: Bet- und Bußtag:
Beichtgelegenheit ab 6 Uhr früh, nachm.
ab 18 Uhr. Bußandacht beim hl. Segen
um 19 Uhr.

Dienstag, den 12.: 7 Uhr früh Kom-
muniongottesdienst mit Predigt.

Sonntag, den 17. werden zum Abschluß
des Katholikentages und gleichzeitig
zum Patrozinium unserer Pfarre —
(Mariä Namen) — Festgottesdienste um
8 Uhr mit Predigt, Te Deum und Bundes-
hymne und um 10 Uhr Pontifikalamt
(zelebriert vom hochwürdigsten Herrn
Prälaten Merinsky) abgehalten. (Auf-
geführt wird die Mariazeller Messe von
J. Haydn.)

Vereinsnachrichten.

Die Marian. Männerkongrega-
tion beginnt ihre regelmäßigen Andach-
ten am Freitag, den 21. September.

Kath. Männerverein Maria Treu.
Monatsversammlung am Sonntag, den
3., um 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt
Brünn, Wien, VIII., Strozsigasse 36. Thema:
„Allgemeiner Deutscher Katholikentag“.

Kathol. Jugendverein Josefstadt:
Beginn des Vereinsjahres am Donners-
tag, den 14. September um 20 Uhr im
Heim. Die Jugendgruppe ist schon für den
7. September eingeladen.

Der Studentenbund tritt am Sams-
tag, den 16. September zum erstenmal
zusammen.

Privat-Volkschule der PP. Piaristen mit Öff.-Recht

Die Einschreibungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1933/34 haben wieder be-
gonnen. Bei der Anmeldung sind Tauffchein, Heimatschein und Impfzeugnis mitzubringen.
Näheres in der Direktionskanzlei.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt
angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Josef Raubky Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maria Böschl, Feindruckerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stachl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Anna Bohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Alfred Rainz 8., Lederergasse Nr. 2
Lebensmittel
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Julius Fürst Maler und Anstreicher
8., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47-1-72 und B=49-6-72

Tapezierer Anfertigung und Reparaturen von
Polstermöbeln neuer u. alter Façon.
Tapezierung von Wohnungen und Geschäftslokalen.
Schnell und billigst. **Anton Reiter**, 8., Piaristeng. 34.

Besuchet zur Erhaltung der Gesundheit
die Abhärtungsanstalt des **Wr.
Aneipp-Vereines**, 8., Josefstädterstraße 30.

Giles Ludwig, Dampfbäderei Begr.
1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenständen.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

**Parfümerie, Seifen u. Haushaltsungs-
artikel.** Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=22-8-66.

Richard Bösel, Fleischfelcher, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Karl Roffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Bindermeister Nowotny Johann,
8., Neudeggergasse 20. Erzeugung
von Waschtrognen und Schaffeln so-
wie sämtliche Reparaturen zu den
billigsten Preisen.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A=22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Herrenmodengeschäft
Franz Spevat

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Photo-Ausarbeitung, Photo-Material
und -Apparate**
Drogerie „Zum Trappisten“
VIII., Lenaugasse Nr. 15

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18
Prager Selchwaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

C. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28-4-55

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Kirschbrot sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Leopold Eckl
Hafnermeister
Wien, 8., Florianigasse 12
Telephon B=46-8-40

Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telefon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Alois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser
Chem.-Putzanstalt, Färberei,
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telefon B-46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Franz Schluga
Kiemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33
Reiserequisiten und Wiener Lederwaren
eigener Erzeugung.

Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36
im THEATER-GEBÄUDE.
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK
Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8.,
Piaristengasse 43 — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel
VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.
A-21-4-26 A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Bist- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Pro-
motionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen u. c.

V. b. b.



Piaristen-
Wien, VIII.,

Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“

Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang Oktober 1933 Nr. 10

„Geliebte Brüder und Schwestern im Herrn!“

Mit diesen Worten begrüßte uns Se. Eminenz, unser hochverehrter Kardinal bei der Ansprache, die er anlässlich einer Dankwallfahrt nach dem Katholikentag an uns richtete. Er sagte dann, diese Anrede absichtlich gewählt zu haben, um uns daran zu erinnern, daß die Verbundenheit mit Gott, den wir alle unsern Vater nennen dürfen, der uns so viel Gnaden an diesen schönen Festtagen verliehen hat, die Verpflichtung auferlegt, einander wie Brüder und Schwestern zu lieben und nach vereinten Kräften zu helfen. Alle die um ihn jetzt versammelt sind, mögen diese Worte hinaustragen und weitergeben. Die Not ist groß, bald wird der Winter da sein, Elisabethisch, Winterhilfe sollen großzügig ausgebaut werden. Nur mit vereinten Kräften wird es mit Gottes Hilfe gelingen über diese schwere Zeit hinwegzukommen. „Liebet einander“ hat unser göttlicher Meister gesagt — aber lieben heißt auch helfen wie man es vermag.

wollen wieder wie im Vorjahre durch Anweisungen auf ein Mittagessen in einem Speisehaus armen hungrigen Menschen beistehen. Für 3 S können wir so jemandem eine Woche hindurch ein Mittagessen verschaffen, für 12 S einen Monat lang. Auch Lebensmittelpakete wollen wir wieder verteilen. Daher bitten wir vom ganzen Herzen alle Pfarrangehörigen von Maria Treu, helfen Sie mit, unsere notleidenden Mitbrüder und Schwestern zu unterstützen.

Alle Spenden für die Winterhilfe, die der Karitasausschuß wie immer durchführt, werden an wirklich bedürftige Arme unseres Pfarrsprengels abgegeben.

Jede, auch die kleinste Summe oder Lebensmittelpende wird für die Auspeiseaktion angenommen, doch bitten wir recht innig diesen Betrag uns allmonatlich zukommen zu lassen, damit wir auch wirklich den Winter hindurch unseren Armen ein warmes Mittagessen geben lassen können.

Liebe Leser und Leserinnen, auch wir von der Pfarre Maria Treu,

Noch eins! Wer schnell hilft, hilft doppelt! Wir möchten Mitte Oktober mit der Ausspeisung beginnen. Bitte kommen Sie recht bald in die Pfarrkanzlei, wo täglich zwischen 9 und 12 Uhr Spenden entgegengenommen werden, helfen Sie uns, dem dringenden Wunsche unseres hochverehrten Oberhirten Folge zu leisten.

Für jede Spende ein herzliches „Dergelt es Gott“!

Es lebe Christus, der König!

Ein Wort zur Katholischen Aktion.

„Katholische Aktion!“ Dieses Wort ertönt heute immer lauter, immer eindringlicher, immer impulsiver. Der Ruf nach Aktion wird nimmermehr verstummen. Die beste Bürgschaft und Gewähr für die Erwartung ist uns und allen Einsichtigen der tiefe Ernst und die heilige Überzeugung, mit welcher Papst und Bischöfe sich bemühen, alle aktiven Katholiken zu einer „Katholischen Aktion“ zusammenzuschließen. Immer wieder spricht unser heiliger Vater Papst Pius XI. davon, wie sehr ihm die Katholische Aktion am Herzen liege, wie hoch er sie einschätze und welch große Hoffnungen er auf sie setze für die Wiedergeburt des einzelnen Menschen wie der menschlichen Gesellschaft. Es muß in unser katholisches Leben wieder mehr Bewegung, mehr Tatkraft, mehr Sturm und Drang, mehr Radikalismus hinein. Ein Radikalismus vom Feuergeist der ersten Christen, von jenem Geiste der tiefen Glaubensüberzeugung und der tätigen Hingabe an Christus und seine heilige Kirche, der, wie der Heiland selbst sagt, lebendig macht, der die Menschen treibt, von ihrer Gnade denen mitzuteilen, die noch nicht den Weg gefunden haben in das Reich Gottes. Darum betont der heilige Vater als wesentliches Element der Katholischen Aktion das religiöse Innenleben, die Pflicht der Selbstheiligung, die Voraussetzung alles apostolischen Wirkens ist. Zum Apostolat braucht es apostolische Seelen. Deshalb hat der Herr und Meister sein Werk damit begonnen, daß er Apostel herantildete, daß er an der seelischen Formung jedes einzelnen dieser Apostel arbeitete und sie mit seinem Geiste erfüllte. Wer Apostel sein will, muß

zuerst selber das sein, was er dem Anderen geben soll, — ein ganzer Mann, ein ganzer Katholik. Und das kann er nur sein, wenn die Religion in seiner Seele lebt und immer tiefer in sie eindringt und immer mehr den ganzen Menschen beherrscht, damit sein Handeln auch wahrhaft katholisch werde. Es sollte sich jeder Katholik eine Lebensdevise stellen, die Richtschnur und Norm für sein ganzes Denken und Handeln ist. Wie viele Schlagworte hört man heutzutage in der Politik, was wird nicht alles als Parole ausgegeben und doch ist sie dem einen oder anderen Wegweiser und Richtschnur, für die er sich einsetzt. Auch wir, die wir an Christus, dem König festhalten wollen, müssen wieder lebendig werden durch eine solche Parole, durch das Glühwort der Katholischen Aktion, das der heilige Franz von Sales auf Tausende von Briefen als Einleitung geschrieben und das seine Lebensdevise war: Es lebe Jesus! An diesen drei Worten hielt er fest und setzte sich wahrhaft dafür ein. Die Seele all seiner Briefe war, das Leben Jesu überall einzupflanzen. Also Katholische Aktion im vollsten Sinne des Wortes. Das ist ja gerade ihre Aufgabe: Den ganzen Menschen für Christus zu gewinnen in seinem Denken, Handeln und Wollen und so das Reich Christi und der Kirche im privaten und öffentlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben zur Herrschaft zu bringen. Ob der heilige Franz von Sales am Altare stehend das heilige Opfer darbrachte, oder ob er von der bischöflichen Kanzel das Wort Gottes verkündete, ob er auf Reisen war oder in stiller Zurückgezogenheit in einem Kloster zu neuer Arbeit sich rüstete, überall trieb ihn dieser Blutgedanke Katholische Aktion voran: Es lebe Jesus! Wenn er tagsüber hoch und nieder Audienz gewährte und Duzende einander die Türe in die Hand gaben, oder wenn er stundenlang im Beichtstuhl Frommen und Unfrommen seine hohe priesterliche Macht zur Verfügung stellte, dann tat er es mit unererschöpflicher Liebe, Geduld und Sanftmut, immer in diesem Gedanken Katholischer Aktion: Es lebe Jesus! Und wenn er dann nachts bis spät zum Morgen hinein Briefe las und sofort

beantwortete, zwanzig, dreißig bisweilen, wenn er, um auch jene zu erreichen, zu denen seine Briefe nicht hinfanden, Bücher schrieb, die alsbald von Hand zu Hand gingen und die die Jahrhunderte überlebten, in denen er noch heute zu uns spricht, dann war es der gleiche sprühende Grundgedanke Katholischer Aktion! Es lebe Jesus!

Und du? Du bist immer noch zu ängstlich, zu schüchtern, zu feig. Du gehst wie ein Schmuggler des Wegs, die katholische Kerze sorgfältig versteckt unter dem Mantel. Oft verwischst du das Firmzeichen, das dir der Bischof einmal auf die Stirne gezeichnet hat. Du erschrickst, wenn dich einer beim katholischen Namen nennt. Du bist eben ein Feigling. Nimm doch die Kerze in die Hand und zeige, was du bist! Mach' mit in der großen Lichterprozession der Katholischen Aktion und rufe hinein in die Massen der Anderen: Es lebe Jesus!

Predigtthemen für das Schuljahr 1933/34.

Don Dr. P. Raimund Edelmann.

Für die 8-Uhr-Predigten an Sonntagen (vom 8. Oktober 1933 bis Februar 1934) will ich die Problematik des Lebens und deren glückliche Lösung der bekanntesten Heiligen als Stoff wählen. Die „großen Menschen“ des Geistes, der Tat, der Schöpferkraft, der Unternehmungslust, der Forscherenergie, sie haben uns vieles zu sagen — aber nicht alles, nicht das Tiefste, nicht das Letzte. Dieses Tiefste und Letzte hingegen vermögen uns die Heiligen zu sagen. Sie sagen uns, wie man den Weg der Nachfolge Christi findet und geht und dadurch ein vollendeter Mensch im eigentlichen Sinne des Wortes wird . . . ein „Großer“ im Reiche Gottes. Und im Reiche Gottes wahrhaft groß sein, das macht den vollendeten Menschen aus. Diese Predigten sollen ferner zeigen, daß in der katholischen Kirche die Eigenart so grundverschiedener Charaktere sich zur wundervollen Edelblüte persönlich vollkommenen Lebens entfalten konnte, ohne auch nur im geringsten eingengt zu werden. Die Kirche, die so bedingungslos

an Dogma und Sittengesetz festhält, diese Kirche unterdrückt keine menschlich berechnete Eigenart, die von ihren Gnadenmitteln befruchtet, der sittlichen Vollendung zustrebt. Auf dem Wege, den die Heiligen zu Gott gegangen sind, könnten sich alle Menschen finden in der Einheit Christi. Könnten wir Menschen uns finden, auch wenn wir noch durch eine andere Kluft getrennt sind als die der Glaubensverschiedenheit: gemeint ist die Verschiedenheit der Nationen. Franz von Assisi war ein Italiener, Antonius von Padua ein Portugiese, Elisabeth von Thüringen eine Ungarin und Deutsche zugleich, Heinrich Suso ein Deutscher von echter Art, Ignatius von Loyola ein Spanier, Johannes Diannen ein Franzose. Wer das Leben dieser vollwertigen Menschen kennt und nicht sagen muß, sie seien trotz ihrer nationalen Verschiedenheit dennoch Kinder des himmlischen Vaters und der katholischen Mutterkirche gewesen, der möge weiterhassen, falls er es bisher getan hat, anstatt zu lieben, wo heute nur mehr verzeihende, versöhnende, einigende Liebe die Menschen retten kann.

In den ersten Predigten werden die Heiligen Augustinus und Ambrosius behandelt. Im Pfarrblatt wird jeweils der äußere, geschichtliche Lebensrahmen der betreffenden Heiligen in Kürze gebracht werden, während in den wöchentlichen Freitagsvorträgen der Marianischen Männerkongregation der dogmatische Hintergrund, soweit dogmatische Bewußtheit eine besondere Rolle im Leben des Heiligen gespielt hat, herausgearbeitet wird. Zu diesen Vorträgen der Männerkongregation sind alle Herren als Gäste herzlich eingeladen.

Der hl. Augustinus.

Augustinus ist im Jahre 354 als der Sohn des Magistratsbeamten Patricius und dessen Gattin Monika zu Thagaste auf der nordafrikanischen Küste zur Welt gekommen. Dort lebten seine Eltern in ziemlich bescheidenen Vermögensverhältnissen. Neben dem geistigen Erbe, das ein Kind seiner Mutter verdankt, spielt auch die Vererbung vom Vater her eine Rolle. Patricius aber war ein Mann, dem das

Blut heiß durch die Adern floß, so daß seine natürliche Gutmütigkeit durch manchen jähen Zornesausbruch zerrissen wurde. Monika ertrug solches Aufflammen des leidenschaftlichen Punierblutes mit Sanftmut und Ruhe. Das Verhältnis zu ihrer Schwiegermutter ließ sich nur durch viele Entsagung, viel Stillschweigen und viel Ertragen zu einem friedvollen gestalten; allein Monika gewann schließlich den Gatten wie des Gatten Mutter... sie war eben durch die Schule des „stillen Meisters“ gegangen, wie Augustinus selbst von ihr rühmend sagt.

Die eigentliche Sorge ihres opferreichen Lebens aber erwuchs ihr aus dem Knaben, dem Jüngling, dem Mann Augustinus, in dessen Brust schon früher zwei Seelen aufwachten, die darin schlummerten; die eine, dem Vater ähnlich, die sich an die Erde klammerte mit saugenden Organen, die andere, der Mutter nachgeartet, die den Himmel nie ganz vergessen konnte über den leeren und trügerischen Freuden dieser Erde. 23 Jahre war sie alt, als sie Augustinus gebar, 55, als der Sohn, um den sie so viel geweint, ihr die Augen schloß. Die drei Jahrzehnte, die dazwischen liegen, hat sie das gigantische Kämpfen dieses selten begabten, aber auch ungewöhnlich stark versuchten Menschen Augustinus, ein Kämpfen mit Gott und den Dämonen, sorgend und betend verfolgt. Denn ein grandioses Ringen zwischen Genius und Dämon ist das Leitmotiv im Leben des Augustinus gewesen von seinen Kinderjahren an bis zu der auslangem Hungern und Dürsten geborenen endgültigen Entscheidung für seinen Gott. Der Knabe war bei seiner Geburt nicht getauft worden. Man hatte ihn nur mit dem Kreuzzeichen und mit geweihtem Salz versehen. Im viernten Jahrhundert herrschte ziemlich häufig der Gebrauch, die Taufe zu verschieben, sei es, daß man vorher ungehemmter zu leben wünschte, sei es, daß man inmitten einer noch halb heidnischen Welt den Verlust der Taufgnade befürchtete, zumal Lockungen aller Art den Menschen auf Schritt und Tritt umgaben. Im eigenen Elternhaus fand Augustinus Heidentum und Christentum nebeneinander:

sein Vater blieb bis gegen sein Lebensende hin Heide, während seine Mutter tief christlicher Glaube beseelte. In der Öffentlichkeit war es nicht anders. Erst seit vier Jahrzehnten hatte Konstantin der Große durch das Edikt von Mailand die Religionsfreiheit ausgesprochen. Noch gab es in Nordafrika Göttertempel und Götterpriester. Noch sah die sogenannte Bildungsschicht, an den klassischen Traditionen genährt, mit mehr oder minder verhüllter Verachtung auf die Christen herab. Noch feierte man öffentliche Feste zu Ehren der Göttin Tanit, und auf den Märkten war Opfersfleisch zu kaufen. Die Weltmänner und Lebemenschen zogen es vor, zur Herde Epikurs zu gehören, die nichts von Kreuz und Geißelung wußte, und die Ernsteren, voll der Würde des römischen Charakters, lebten, so lange es ging, im marmorkalten Stolz der Stoa und starben in diesem Stolze, wenn eben gestorben sein mußte und der Hades rief. Die numidischen Bauern und die kleinen Landarbeiter endlich lebten im alten Götterglauben dahin, denn die Annahme des Christentums bedeutete nicht bloß ein Sichöffnen des inneren Auges für eine feste, nicht wie die Götterfabeln schillernde Wahrheit, sondern sie forderte auch eine völlige Lebensänderung. Dazu entschloß sich niemand leichtsin, es sei denn, daß er oberflächlich genug bleiben wollte und nur neben seinen phönizischen, griechischen, maurischen Göttern und Göttinnen auch noch der Macht des Christengottes sich zu versichern wünschte.

In einer so eigenartig durchtränkten Luft wuchs der Knabe Augustinus heran, ein schon früh gewecktes Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Liebe Diaristengemeinde!

Es ist nicht die Neugründung eines Vereines, zu der ich heute aufrufe, sondern die Neubelebung unseres Kirchenmusikvereines, der in früheren Jahrzehnten dank des großen Interesses und der materiellen Förderung zahlreicher Musikfreunde unser Gotteshaus zu einer der vornehmsten Pflegestätten der kirchlichen Musik gemacht hat, wovon noch heute das reichhaltige Musikarchiv, das fast alle be-

deutenden religiösen Kompositionen enthält, Zeugnis ablegt. Wie manch anderes ist dieser Verein zur Pflege einer künstlerisch hochstehenden Kirchenmusik ein Opfer der Kriegsjahre geworden und seitdem muß das Pfarramt für alle Kosten aufkommen, die die Aufrechterhaltung einer nur halbwegs der Würde unserer Basilika entsprechenden kirchlichen Musik erfordert. Mangels der vorhandenen Mittel kann das nur in bescheidenem Ausmaß geschehen und es müßte im heurigen Jahr eher an eine weitere Einschränkung als an einen Aufbau gedacht werden. Um das aber zu vermeiden, wende ich mich im Einvernehmen mit unserem langjährigen verdienstvollen Chordirektor Prof. Führich und allen heute noch tätigen Mitgliedern unseres Kirchenchores an alle Freunde edler Kirchenmusik mit dem Aufruf und der innigen Bitte, sich derselben liebevoll annehmen und entweder als ausübende (im Gesangschor oder Orchester) oder als unterstützende Mitglieder sich melden zu wollen. Wenn es uns auf diese Weise gelingt, unseren alten Kirchenmusikverein wieder zu beleben, wird in unserer herrlichen Basilika die kirchliche Tonkunst der kirchlichen Baukunst bald wieder schweifterlich die Hand reichen zum Preis der Virgo fidelis und ihres göttlichen Kindes.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. August bis 15. September 1933 eingelaufen:

Otto Vincenz S 13.—, M. M. S 3.—, Ung. S 20.—, Otto Vincenz S 13.—, Isabella Rasch S 20.—, Selb S 10.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Im Monat Oktober wird vor dem hl. Segen um 3/46 Uhr der hl. Rosenkranz gebetet.

Dom 15. August bis 15. September 1933 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 9, Sterbefälle 5.

Trauungen: 15. August Hübner—Hochfilzer, 15. August Kucian—Riegler, 19. August Klinger—Siala, 27. August Styblo—Jarmet, 27. August Zwirner—Bachowsky, 30. August Stros—Ragette, 4. September Dr. Boskowitz—Dolejši, 4. September Schier—Beyer, 10. September Rotter—Mach.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Karl Discher (56), Anton Koch (66), Luise Rubinstein, geb. Heindl (52), Gärtner-Pilecka, geb. Pilecka (84), Salvatore Cremona (55).

R. I. P.

Kirchenmusik für Oktober 1933: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 1.: Messe in A moll von J. Gruber. Grad. von Leitner. Offert. von Führich.

Sonntag, den 8.: Messe in C von B. Hahn. Grad. von Leitner. Offert. von Führich.

Sonntag, den 15.: Messe in F moll, Grad. und Offert. von M. Brosig.

Sonntag, den 22.: Messe in A von R. Kempfer. Grad. von Leitner. Offert. von Führich.

Sonntag den 29.: St. Nicolaismesse von J. Haydn. Grad. „Alleluja“ von G. S. Händel. Offert. „Postula“ von C. Führich. Kirchenmusik für November 1933: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Mittwoch, den 1. (Allerheiligen): Messe in D moll von Max Silke. Grad. „Timete“ von C. Führich. Offert. „Justorum“ von M. Brosig.

Donnerstag, den 2. (Allerseelen): Requiem von W. E. Horak. Libera von J. C. Heidenreich.

Sonntag, den 5.: Messe in C von R. Kempfer. Grad. „Ecce quam“ von Leitner. Offert. „Recordare“ von Brosig.

Sonntag, den 12.: Messe in B (Theresia) von J. Haydn. Grad. „Locus iste“ und Offert. „Domine Deus“ von R. Greith.

Sonntag, den 19.: Messe in C von A. Faust. Grad. „Liberasti“ und Offert. „De profundis“ von C. Führich.

Sonntag, den 26.: Festmesse in D von W. h. Veit. Grad. „Justus“ von C. Führich. Offert. „Beatus vir“ von M. v. Weinzierl.

Vereinsnachrichten

Basilika Maria Treu: 3. Oktober 1/2 20 Uhr katholische Aktionsführung. Marian. Männerkongregation: Sonntag den 1. Oktober, 7 Uhr, General-

kommunion in der Basilika. Nachmittag Wallfahrt zur Gottesmutter nach Maria-Brunn. Treffpunkt Kirchenplatz, daselbst um 15¹⁵ Uhr Predigt, feierliche Kongregationsandacht, hl. Segen. Nachher Jausentation im Gasthaus hulesch.

Kath. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung am Sonntag, den 8. Oktober, um 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt Brunn, Wien, VIII., Strozsigasse 36. Redner: Oberlandesgerichtsrat Dr. Fischer-Colbrie.

Der Kathol. Jugendverein Josefstadt veranstaltet am Donnerstag, den

19. Oktober 1933, um 19³⁰ Uhr im Lehrersaal, Wien, 8. Bez., Josefs-gasse 12, zur Erhaltung seiner Musikkapelle einen Theaterabend. Gegeben wird „Durch den Rundfunk“. Lustspiel in 3 Akten von Max Raimann. Karten bei Gürtler, 8., Piaristengasse 56, in der Pfarrkanzlei und sämtlichen Vereinsmitgliedern.

Der Katholische Jugendbund bittet um gütige Überlassung von Bänken und Sesseln, auch ersucht er seine Freunde, ihm neue Mitglieder zuzuführen. Auskünfte bei P. Edelmann.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre. Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis. Kanzleistunden Montag von 6^{1/2}—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langedasse 48/25.

Maria Böschl, Feinweberei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29=8=56

Anna Pohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21=1=15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Alfred Rainz 8., Lederergasse Nr. 2
Lebensmittel
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
s., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47=303 und B=49=6=72

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23=9=39
Kirchenggeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42=6=26
Freie Zustellung.

Leere Wohnung gesucht (Zimmer u. Küche oder Zimmer, Kabinett u. Küche) in Hauptmiete (8. Bez.). Zuschriften unter „Wohnung M. G.“ an die Pfarrkanzlei Maria Treu

staatt. geprüfte Klavierlehrerin erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht nach moderner be-
währter Methode.
Steiner, Wien, VIII., Maria-Treugasse 7/III., 12a

Besucht zur Erhaltung der Gesundheit
die Abhärtungsanstalt des Wbr.
Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.

Eiles Ludwig, Dampfbäderei Gegr.
1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25=7=44

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Ufenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26=806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=22=8=66.

Richard Bösel, Fleischelcher, 8.,
Langedasse 43, Telephon A=25=209

Beste und billigste Einkaufsquelle
Parfümerie Germ
Wien, 8., Piaristengasse 54,
gegenüber der Maria Treu-Kirche

Staatlich geprüfte

Klavierlehrerin

mit vieljähriger Praxis erteilt gewissenhaften Unterricht, mit nachweisbar bestem Erfolg.

Honorar sehr mäßig. **Elise Benesch,**
VIII., Laudong. 40/14

P. I. Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das Bonbonsgeschäft, Wien, 8., Langed. 30 übernommen habe.

führe alle feinen Sorten von Bonbons, Bonboniers, Teebäckereien, Schokoladen etc. u. werde mich bemühen, die P. T. Kunden auf das Beste u. Zufriedenstellendste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Maria Kurinszky.

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langedasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24=0=62

Anton Böhm, Fleischhauer

Wien, 8.,

Florianigasse 17 — Langedasse 54
Telephon A=29=7=37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A=22=6=66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Herrenmodengeschäft

Franz Spevak

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128

bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Kravatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Drogerie „Zum Crappisten“, 8., Lenaugasse 15
empfehlte sich für Ihren Bedarf an Dürrkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfümerien und Haushaltungsartikeln.

Seinfosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom

Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18

Prager Seidmaren / Großes Lager
in- und ausländ. Betete und Vitore

Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

C. Iher, Inh. Ernst Iher

Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28-4-55

Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Rurschinken sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46=7=45

Leopold Eckl

Hafnermeister

Wien, 8., Florianigasse 12

Telephon B=46=8=40

Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte

Alois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung
Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Franz Schluga

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren
eigener Erzeugung.

Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

im THEATER-GEBÄUDE.
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8.,
Piaristengasse 43 — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel
VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Pabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.
A-21-4-26 A-21-4-26

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Bist- u. Adreßkarten, Vermählungs- u. Pro-
motionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen u.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

November 1933

Nr. 11

Allerheiligen 1933.

Das Abendland unserer Tage befindet sich in einer Zeit der Gärung, des Aufbruchs, des Sturmes, der Not und des Elends. Um so mehr ist es an der Zeit, Ausschau zu halten nach Kräften und Mächten, die nicht der Zeitkonjunktur unterworfen sind. Die Kirche Christi mit ihren Gnadenmitteln und heiligen reißt die Menschen heraus aus einer leichtverständlichen Verzweiflung. Viele Menschen sind heute christusfremd und kirchenfeindlich eingestellt. Die Tageszeitungen mit ihren Selbstmordstatistiken reden eine furchtbare Sprache von den Folgen der Religionsentfremdung. Das Allerheiligensfest unserer Tage läßt gerade den modernen Menschen aufhorchen, den Menschen, der die Gemeinschaft sucht, kündigt doch das Allerheiligensfest von der ausgedehntesten und innigsten Gemeinschaft, von der Gemeinschaft unserer heiligen Kirche. Drei Reiche bilden unsere heilige Mutter, die Kirche, mit Christus als Führer: Das Reich der heiligen im Himmel, das Reich der

armen Seelen im Fegfeuer, das Reich der Menschen auf Erden, drei Reiche mit eigenen Lebensbedingungen, mit eigenen Aufgaben. Sie alle bilden einen Organismus, durchflutet von einem Geist, von Christus. Christi Blut durchfließt seit den Tagen von Golgatha alle Glieder dieses Leibes. Christi Blut erlöst alle die an ihn glauben, Christi Seele heiligt alle, die ihn lieben. — Das ist unser Glaube. Unser katholischer Glaube, für den auch in unseren Tagen Tausende ihr Leben hingegeben haben. So in Rußland, in China, in Mexiko. Für Christi Glauben verzehren sich ungezählte Scharen von Missionären draußen in der weiten Welt. Wären auch wir bereit für unseren katholischen Glauben einzustehen? Leben wir auch in der katholischen Religion? Auch in Situationen, in denen Katholischsein Riesensopfer fordert? Ist uns unser heiliger Glaube noch Richtschnur für unser sittliches Handeln? Draußen im Alltag, im Beruf, in der Familie, in der

Gesellschaft? Oder sind wir gar nur noch katholisch, so lange wir in einer Kirche sind? Das Alltagsleben in der Großstadt ist heute leider oft von dem religiösen Leben getrennt. Viele Menschen verehren alle Heiligen im Himmel, spenden Kerzen für ihre Altäre in unseren Kirchen, beten auch viel für die armen Seelen im Fegfeuer und lassen Messen für ihre Seelenruhe lesen, aber wie stehen sie zu den Mitmenschen, zu den Verlassenen, Entheimateten, Gefallenen, die auch das Siegel Christi, die Unsterblichkeit, tragen? Für die Christus auch auf Golgatha verblutete. Bringen diese Menschen den Enterbten gegenüber das gleiche Gemeinschaftsgefühl auf, wie den verklärten und leidenden Gliedern in den beiden anderen Reichen? Vor Jahren forderte der berühmte Dominikaner Stratmann nach dem Festtag Allerheiligen und nach dem Gedenktag Allerseelen am 3. November den Tag „Allermenschen“ zu feiern. Und mit Recht besteht diese Forderung. Nur wenige verstehen voll und ganz im Alltagsleben eine Harmonie zwischen den drei Reichen herzustellen. In Berlin verblutete ein Dr. Carl Sonnenschein an diesem Problem. Er sah im Kaufmann genau so Christus, wie im Arbeiter, im Regierungsrat, genau so wie im Schulkind, im Hochschulprofessor, genau so wie im Angestellten. So dachten auch unsere Heiligen. So handelten sie auch im Alltag. Wir

werden niemals die Erde in ein Paradies verwandeln können. Wir können aber Leid und Not lindern, wenn wir uns nach den Heiligen orientieren. Sie sind das katholische Ideal, das wir in uns und aus uns verwirklichen wollen, ja sogar verwirklichen müssen. Unsere Zeit braucht wieder Heilige, moderne Heilige, Sonnenscheinmenschen, die in der Großstadt, im Beruf, im Alltag, im Hasten und Tagen nach Brot und Kleidung, selber heilig geworden sind. Und dazu brauchen wir Liebe, opferbereite, einsatzbereite, entsagungsfreudige Liebe der Heiligen, Liebe, die in jedem Menschen, auch in dem Gefallenen und Gestrauchelten das unauslöschbare Merkmal einer unsterblichen Seele sieht, die Christus mit seinem Blute erkaufte hat. Mit all unserer Begeisterung und Schwungkraft wollen wir am Feste Allerheiligen, die Heiligen anrufen und verehren, mit Bußgeist, Gebet und Opfer wollen wir am Allerseelentag der armen Seelen im Fegfeuer gedenken, mit all unserer Liebe und Opferbereitschaft wollen wir am 3. November („Allermenschen“) den Ärmsten und Gefallenen, „den Verbannten dieser Erde“, begegnen. Wenn es uns gelingt, eine Harmonie in unserer Stellung zu den drei Reichen zu gewinnen, dann wird auch für die Menschen dieses vergänglichen Reiches das Morgenrot einer besseren Zukunft anbrechen.

Cl. C. B. Ebner Sch. P.

Der hl. Augustinus.

1. Fortsetzung.

Da die einfache Schule von Thagaste die reichen Talente des Lernbegierigen kaum zu weiterer Entfaltung bringen konnte, gaben die Eltern nicht ohne Opfer ihren Sohn zum Studium in die Nachbarstadt Madaura. Hier vollzog sich die beim Afrikaner früh einsetzende Entwicklung des Knaben zum Jüngling. Der stark sinnliche Einschlag in die Natur des Augustinus gewann die Oberhand in jenen kritischen Lebensjahren und auch er hat erfahren, was jeder, der in jenen Jahren irrt, bitter erlebt: in den berausenden Becher der Selbstbefriedi-

gung suchenden Lust fielen ihm die Wermutropfen der Ernüchterung und stets wiederkehrender Qual. Es war gut für den jungen Wildling, daß finanzielle Schwierigkeiten seine Eltern nötigten, ihn für einige Zeit wenigstens heimzurufen. Patricius' Ehrgeiz aber wollte um jeden Preis dem hochbegabten Sohne vorwärts helfen. Er raffte daher alle verfügbaren Mittel zusammen, um Augustinus zur Fortsetzung seines Studiums nach Karthago senden zu können. Etwa ein Jahr scheint über Plänen und Vorbereitungen dahingegangen zu sein. Es war

leider kein gutes Jahr: Müßiggang, Spielerlust und Sturm und Drang verketteten sich zu unheilvollen Fesseln für den werdenden Jüngling. Über seine Freunde bekennt er selbst: „Ich schämte mich vor meinen Freunden, wenn ich weniger schlecht war als sie. Denn ich hörte sie ihrer Sünden sich rühmen und sich um so mehr brüsten, je schändlicher sie waren.“ Hier in Karthago fluteten alle Gluten Afrikas und die Ströme römisch-griechischer Kultur ineinander. Im Hafen lagen die Schiffe aller Nationen, die das Mittelmeer besuchten, und tauschten die Schätze des afrikanischen gegen die Kulturgüter des europäischen Kontinents und der römischen Welt. Zwei Dinge berauschten den Jüngling Augustinus, als er den Boden Karthagos betreten hatte, über dem die Luft heißer zitterte als anderswo und nur die Nerven reizhungrig machte, zumal die üppige Handelsstadt mit ihren Genüssen reichliche Sättigung versprach: schlechte Freundschaften und das Theater. Dabei vergaß Augustinus seine Studien nicht, betrieb sie aber lediglich in der Absicht, sich einmal in den Händeln des Gerichtsaaales Glanz und Ansehen zu verschaffen. Das Hauptbildungsmittel hierzu war die Rednerschule, wo er bald als einer der Besten galt. Nur fühlte er sich nicht wohl dabei, mochte er sich auch seiner geistigen Überlegenheit freuen und rühmen. Was ihm mißfiel, das waren die hinterlistigen Rechtsverdrehungen und Rechtsbeugungen, in denen sich diese jungen Jongleure der Begriffe zu üben hatten. Der gute Genius war doch wieder einmal zu mächtig in seiner Seele. So griff der junge Wahrheitsucher nach den heiligen Schriften des Christentums. Aber der 19jährige Augustinus war in jenen Jahren, da die ernstesten Fragen an seine Seele zu pochen begannen, doch noch zu sehr Ästhet, als daß er die tiefe, stille Flut des christlichen Ethos der leuchtenden Stromesprache lateinischer Rhetorik vorzuziehen vermocht hätte. Die goldenen und silbernen Nüsse z. B. Ciceros schimmerten noch zu lockend für sein Auge — der an allen Wundern und Lebenskräften reiche Kern der christlichen Lehre, dagegen verbarg sich hinter schlichter Hülle und

rauer, ungeglätteter Schale. Und Augustinus aß „die geträumte Speise der Philosophie weiter, die so ähnlich der Speise wahrer Wirklichkeit ist, nur daß sie den Träumenden nicht nährt.“ Ab und zu besuchte er kirchliche Feiern. „Aber ich wagte“, so klagt er sich an, „selbst innerhalb der Kirchenwände Gedanken der Fleischeslust zu hegen und geschäftig mit andern zu verhandeln, wie wir die Todesfrucht unpflücken könnten.“ Ihn selber jedoch for weiter, inmitten all der verzehrenden Glut, die in seiner Seele loderte; ihn dürstete weiter, trotz all der Rausch- und Betäubungsbecher, die er leerte. Die Mutter Monika verfolgte dieses irre Treiben ihres Sohnes mit banger Sorge und mehr noch mit ihrem Gebet und ihren Tränen. In faustischem Drange suchte dieses unerfätkliche Herz, das einem Augustinus in der Brust brannte und zitterte, nach einem Inhalt, das seine schier bodenlosen Abgründe ausfüllen könnte. Die Astrologie zog ihn nun an. Sicherlich, es ist ein Aberglaube, um den es sich bei astrologischen Aspekten und Horoskopstellungen handelt; aber diesem Aberglauben liegt der tastende, wenn auch fehlgreifende Versuch zugrunde, das gesamte All von den goldenen Zirkeln der Sternbahnen bis zu den letzten Verzästelungen und Verknüpfungen menschlichen Tuns und Leidens in eine ungeheure Gesetzmäßigkeit zusammenzufassen und den Menschen, diese Eintagsfliege, in die übergewaltige Periodizität alles Geschehens einzufügen. Das ist der magische Idealismus, der da in die Sterne des Schicksals schaut, anstatt seines Schicksals Sterne in seiner eigenen Brust zu suchen. Der unruhig forschende Jüngling las in den Sternen, ohne über den Sternen zu suchen, was seinen seelischen Hunger und Durst gestillt hätte.

Gott ist groß und ewig. Er läßt jeder Frucht Zeit, reif und edel süß oder morsch und faul zu werden. Er geht zwar mit seiner Gnade unablässig neben jedem ehrlich suchenden Menschen her und sagt ihm leise und doch vernehmlich ins Ohr der Seele: „Suche nur — am Ende wirst du bloß mich des Suchens wert erachten!“ Aber die Sprache Gottes hat auch ihre Hieroglyphen-

phen und die entziffert nur ein Mensch, dem die reuevollen Tränen der Erkenntnis den Staub der Erde aus dem Auge wischen und diese Tränen weint

nur jener Sucher, der in seinem Innersten getroffen, in seiner glühendsten Sehnsucht enttäuscht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrreiche Jahreszahlen.

Freimaurer und andere Feinde der Kirche wiederholen unermüdet: „Nur noch einige Jahre, und mit der katholischen Kirche ist's vorbei.“ Diesem gegenüber führen wir hier eine sehr lehrreiche Sammlung von Jahreszahlen mit gewissen geschichtlichen Andeutungen vor:

33 n. Chr. — „Sie aber gingen und verwahrten das Grab mittelst der Wächter, nachdem sie den Stein versiegelt.“ (Matth. 27, 66.) Die Pharisäer glaubten, sie hätten die Kirche im Keime zerstört.

34 n. Chr. — An einem Tage wurden 3000 bekehrt und nach der Apostelgeschichte im zweiten Kapitel mehrten sich täglich die Zahl derer, die selig werden wollten.

303 n. Chr. — Die zehnte allgemeine Christenverfolgung, die blutigste von allen. „Dem höchsten Kaiser Diokletian, dem Vertilger der christlichen Religion.“ (Inschrift auf einer Säule in Spanien.)

312 n. Chr. — Der römische Kaiser Konstantin wird Christ und gibt das Christentum frei.

361 n. Chr. — Julian der Abtrünnige sucht die katholische Kirche durch Gesetze und durch Spott zu vertilgen. „Was macht der Sohn des Zimmermanns?“ sprach er höhnlachend.

363 n. Chr. — Julian der Abtrünnige, tödlich verwundet und von seinem

Blut zum Himmel werfend: „O Galläer, du hast mich besiegt.“ So nannte er verächtlich Jesum Christum.

1546 n. Chr. — Luthers Tod. „O Papst, im Leben war ich deine Geißel. Im Tode werde ich dein Tod sein.“ Am Morgen nach diesem Ausspruch fand man Luther tot auf seinem Bette. Es sind schon 368 Jahre her — und noch immer lebt das Papsttum.

1758 n. Chr. — Voltaire schreibt: „Noch zwanzig Jahre, und die Verurtheilung — nämlich die katholische Kirche, welche er so nannte — wird ausgespielt haben.“

1778 n. Chr. — 32 Jahre später auf den Tag starb Voltaire in einem Sturm von fürchterlicher und wahrhaft höllischer Verzweiflung.

1801 n. Chr. — Napoleon I. unterzeichnet das Konkordat mit Pius VII.

Mut also, Katholiken! Wie groß auch die Zahl und der Haß unserer Gegner seien, wir werden ihr Ende sehen. Unsere Vorsahren haben deren größere gesehen. Aber lassen wir nicht nach zu beten und Sühne zu leisten; zu beten zu den heiligsten Herzen Jesu und Mariä; Sühne zu leisten für die Greuel und Gotteslästerungen der Gottlosen. Es gilt das Gedeihen unserer heiligen Mutter der Kirche.

(Nach Petit Mess, du Coeur de Marie.)

Nicht für Ketteler, sondern für Christus!

Eines Tages begegnete Bischof Ketteler, als er noch Kaplan war, einem armen Kinde, das weinte. Es war von einem reichen Bauern, bei dem es Brot gebettelt hatte, schände abgewiesen worden. Sofort ging Ketteler nach dem Bauernhaus. Voller Freude über den hohen Besuch bot man

ihm das Beste, was im Hause war. Er dankte für alles und bat um ein Butterbrot. Nicht ohne Verwunderung wurde ihm dies gebracht. Aber die Aufklärung folgte: „Ihr habt mich geehrt“, sagte Ketteler, „weil ich ein Kaplan, weil ich ein Freiherr bin; das Butterbrot aber ist für ein armes Kind, für

einen Gast, der höher steht als ich, denn der Herr hat gesagt, was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.“

(Seraphischer Kinderfreund, Wien. Oktober 1933.)

Für Christus all unser Arbeiten! Für Christus unser Dienen! Für Christus unser Opfer!

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. September bis 15. Oktober 1933 eingelaufen:

Heller S 200.—, Fanny Berger S 20.—, Emil S 1.—, Ungen. Spende 1.—, Dinzenz O. S 13.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Dom 15. September bis 15. Oktober 1933 fanden statt: Taufen 0, Trauungen 4, Sterbefälle 11.

Trauungen: 2. Oktober Knoll—Publig, 3. Oktober Heller—Wenig, 7. Oktober Löffler—Schubert, 15. Oktober Vollmar—Saffim.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Theresia Konstantky (44), Alberta Glanz (101), Mathilde Bachhaus, geb. Hohenegg (78), Josef Bodenstein (65), Rosalia Müller, geb. Rauch (69), Josef Schubert (68), Wilhelm Sijcher (76), Leopold Teimel (57), Maria Nagl, geb. Wavrö (72), Katharina Hansel, geb. Vjudybyl (59), Dr. Schmolik—Singer Wilhelm (71). R. I. P.

Kirchenmusik für November 1933: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fährich)

Mittwoch, den 1. (Allerheiligen): Messe in D moll von Max Silke. Grad. „Timete“ von C. Fährich. Offert. „Justorum“ von M. Brosig.

Donnerstag, den 2. (Allerseelen): Requiem von W. E. Horak. Libera von J. C. Heidenreich.

Sonntag, den 5.: Messe in C von R. Kempfer. Grad. „Ecce quam“ von Leitner. Offert. „Recordare“ von Brosig.

Sonntag, den 12.: Messe in Emoll von Carl Fährich. Grad. „Locus iste“ und Offert. „Domine Deus“ von R. Greith.

Sonntag, den 19.: Messe in C von A. Gaisf. Grad. „Liberasti“ und Offert. „De profundis“ von C. Fährich.

Sonntag, den 26.: Festmesse in D von W. H. Veit. Grad. „Justus“ von C. Fährich. Offert. „Beatus vir“ von M. v. Weinzierl.

An die fangeskundigen Damen und Herren unserer Pfarre ergeht hiemit die höfliche Einladung, sich in den Dienst des Kirchenchores zu stellen. Ebenso werden musikkundige Herren ersucht, ihre Kunst zur Verschönerung des Sonntagsgottesdienstes zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen nimmt das Pfarramt jederzeit entgegen.

Am 1. November 1/2, 19 Uhr: Totenoffizium. — Am 2. November 9 Uhr feierliches Requiem, 18 Uhr Rosenkranz für die Armen Seelen darauf Predigt. — Am 3. November 7 Uhr: Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Piaristenordens. — Am 4. November 7 Uhr: Requiem für die verstorbenen Wohltäter der Kirche. (Mitglieder des Kirchenrenovierungsvereines) — Sonntag, den 12. November: feierliches Pontifikalamt (Basilikafeier). — Sonntag, den 26. November: Patroziniumsfest des heiligen Ordensstifters Josef v. Kalasanz.

Das Pfarramt empfiehlt bei etwaigem Bedarf Herrn Franz Coufal, Herrenschneidermeister, VIII., Piaristengasse 48 u. Herrn Johann Schmid, VIII., Bennogasse 10 als Damenschneidermeister. Beide sind Väter von Studenten, die sich auf das Priestertum im Ordensstande vorbereiten, und sind von der derzeitigen Wirtschaftskrise hart getroffen.

Dereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Wochenversammlungen jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle.

Kath. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung Sonntag, den 5. November, 10 Uhr im Gasthause zur Stadt Brunn, 8., Strozsigasse 36. Referent: Bundesminister a. D., Dr. Heinrich Mataja. Thema: Das Jahr 1683 in der europäischen Geschichte.

Mütterverein, nächste Versammlung 7. November um 17 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag von 6—1/2 Uhr.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag von 3 bis 5 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab 1/2 Uhr abends.

Begräbnisfond Maria Treu: Sonntag, den 12. November, 1/2 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder (Fest der Weihe der Erzbasilika des Allerheiligsten Erlösers — Fest der Basilika Maria Treu). Die Armenseelenpredigt hält Dr. P. Franz Prikol, C. S. S. R., das Pontifikal-hochamt für die verstorbenen Mitglieder zelebriert Sr. Gnaden der hochwürdigste Herr Dom-Dechant, Prälat W. Merinsky. Zur musikalischen Aufführung gelangt die Messe in E-moll von Carl Sübrich. Grad. „Locus iste“ und Offert. „Domine Deus“ von K. Greith.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Josef Kaukth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maria Böchl, Feinpukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stachl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29=8=56

Anna Bohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21=1=15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Alfred Rainz 8., Lederergasse Nr. 2
Lebensmittel
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
s., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47=303 und B=49=6=72

„Josefstädter-Kirta“

der kath. Jungmannschaft Josefstadt
am Samstag, den 11. November 1933, beim
„Grünen Tor“, VIII., Lerchenfelderstr. 44.
Beginn 20 Uhr. Straßenkleidung.
Eintritt S 1.50.

Der katholische Jugendverein bittet um gütige Überlassung von Sesseln und Bänken.

Voranzeige!

Der Verein Volksbühne veranstaltet am 10. Dezember zu Gunsten der Kirchenrenovierung einen Theaterabend im Josefsaal. — Zur Aufführung gelangt das Lustspiel in drei Akten

Durchlaucht incognito

von Hanns Beyer.

Karten sind zu haben bei Gärtler und in der Pfarrkanzlei.



Befuchet zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des Wv. Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.

Giles Ludwig, Dampfbäderei Gegr. 1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25=7=44

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässenschaften.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26=806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22=8=66.

Karl Roffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23=9=39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligfiguren.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltsartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42=6=26
Freie Zustellung.

Richard Bösel, Fleischfelcher, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25=209

Franz Hödl Holz- und
Rohlenhandlung
VIII., Strozsigasse 26. Telephon A=26=700

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24=0=62

Anton Böhm, Fleischnhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29=7=37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A=22=6=66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariabilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Drogerie „Zum Trappisten“, 8., Lenaugasse 15
empfiehlt sich für Ihren Bedarf an Dürrräutern, Drogen, Chemikalien, Parfümerien und Haushaltsartikeln.

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Zuh. N. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20=2=18
Prager Selchwaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28=4=55

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26=900

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Kurfchinken sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46=7=45

Leopold Cei
Hafnermeister
Wien, 8., Florianigasse 12
Telephon B=46=8=40

Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte

Alois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung

Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Franz Schluga

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren
eigener Erzeugung.

Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

im THEATER-GEBAUDE.
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Weiß-, Schwarz- u. Lugs-Bäckerei

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltungsartikel

VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Gollinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Alois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäft-
slokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.

Telephon B-49-2-49

Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.

A-21-4-26 A-21-4-26

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Wiss- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Pro-
motionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen u.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

Dezember 1933

Nr. 12

Adventszeit — Vorbereitungszeit.

„O komm, o komm, Emmanuel,
mach frei dein armes Israel!“ Nun ist
die schöne goldene Zeit wieder da, wo
wir die alten, trauten Adventslieder
singen, wo die unschuldigen Kinder in
seligen Träumen den strahlenden
Christbaum sehen mit seinem leuch-
tenden Lichterglanz, wo wir alle wie-
der eine rosige Hoffnung fühlen in
unserem pochenden Herzen und jubeln
und singen mit neuem Mut: „Laßt
uns zum Kindlein eilen, bei seiner
Krippe weilen“. Jawohl, Weihnachten
steht vor der Tür, Weihnachten, das
kindlich innige Fest, da die lieben En-
gel Gottes in alle Not und allen Jam-
mer des sorgenden Erdenlebens mit
ihren Silberstimmen das selige Lied
aus des Himmels heiligen Höhen glück-
verheißend hineinbringen: „Friede auf
Erden den Menschen, die guten Wil-
lens sind!“ Wollen wir uns des hei-

ligen Weihnachtsfestes so recht von
Herzen freuen, sollen die Friedens-
glocken des Stalles von Bethlehem un-
serem armen, gequälten Herzen die
langersehnte Ruhe bringen, so dürfen
wir die heiligen Adventswochen nicht
unbenützt vorübergehen lassen. Nein,
im Geiste der Kirche müssen wir uns
auf den erhabenen Weihnachtstag vor-
bereiten, vorbereiten, so ernst
und so freudig, wie einst das Volk
Israel auf seinem befreienden Einzug
in die goldenen Fluren des gelobten
Landes. Daher stellt die Kirche gleich
an den Anfang der stillen Advents-
wochen zwei leuchtende Sterne, die in
all den kommenden Tagen uns Weg-
weiser sein sollen mit sicherer Hand:
Gebet und Buße, Gebet und Buße mö-
gen die beiden Zeitgedanken sein, mit
denen auch wir in die Adventszeit
treten wollen.



Adventsgebräuche.

Die traulichste Zeit des Kirchenjahres, der Advent, ist von recht sinnigen Gebräuchen umrankt. Diese stehen alle entweder mit der Vorbereitungszeit oder mit dem kommenden Weihnachtsfest in heiliger Verbindung.

Am 4. Dezember, dem Tage der heiligen Jungfrau und Martyrin Barbara, schneidet man Zweige vom Kirschbaum und bringt sie ins Zimmer in ein Glas voll Wasser. Diese Barbarazweige blühen am Weihnachtstage wie in der Natur draußen im April und sollen Sinnbild des göttlichen Kindes sein, das vom „Evangelisten des Alten Testaments“, dem Propheten Jsaías, als Blume prophezeit wird: „Ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesses und eine Blume ausblühen aus seiner Wurzel (11, 1).“

Ein mittelalterliches Weihnachtslied singt in diesem Geiste:

„Es ist ein Ros entsprungen, —
Don einer Wurzel zart; — Wie schön
die Alten sungen, — Don Jesse kam
die Art — Und hat ein Blümlein
bracht — Mitten im kalten Winter
— Wohl zu der halben Nacht.“

Ein schöner, wahrhaft sinniger Adventsbrauch ist das Herbergsuchen. Es gehen Kinder, wohl auch Erwachsene, als Maria, Joseph und Herbergswirt von Bethlehäm verkleidet, umher und singen. Maria und Joseph stehen den „harten Mann“ um Unterkunft an; diese wird verweigert. Dieses Herbergsuchen hat nicht nur seine biblische Unterlage, sondern auch einen andern Grund. Der hl. Johannes vom Kreuz ließ am heiligen Abend an mehreren Stellen seines Klosters kleine Herbergshütten aufschlagen und stellte mit seinen Ordensbrüdern, die Maria und Joseph darstellen mußten, das einstige Suchen nach einer Herberge in Bethlehäm dar. Wie der Heilige da den Bewohnern ihre herzlose Ungastlichkeit vorhielt und dann wieder das heilige Paar liebevoll tröstete, hat die Zuhörer zu Tränen gerührt. Und lange Zeit hieß man in jener Gegend den heiligen Abend „Tränenabend“.

Am Quatembermittwoch des Advents wird das Evangelium verlesen: „In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa gesandt, namens Nazareth, zu einer Jungfrau usw.“ (Lk. 1, 26 ff.) Da bestand nun früher in vielen Stiftskirchen folgender Brauch: In noch tiefer Nacht, oder sagen wir: in noch ganz dunkler Morgenstunde (4 Uhr) wurde wie an gewöhnlichen Tagen die Frühmette gehalten. Die Psalmen der dritten Nokturn sind verklungen, eben soll das Evangelium (Lesung der dritten Nokturn) begonnen werden, da setzt sich von der Sakristei aus ein feierlicher Zug in Bewegung. Doraus das Kreuz mit Kerzenträgern, dann Wehrauch- und Schiffchenträger, hinter ihnen der Subdiakon, endlich ein Priester mit dem Messgewande bekleidet. In der Nähe des Chores, dem Schiffe nahe, bestieg der Priester ein Lesepult, in der Hand eine Palme haltend. Links und rechts unter ihm stand die ganze Assistenz. Nun sang der Priester das Evangelium Lk. 1, 26—38: „Missus est angelus Gabriel a Deo in civitatem Galilaeae, cui nomen Nazareth, ad virginem etc.“ (Wir haben gerade oben die Stelle in deutscher Übersetzung gebracht.) Nach dem Evangelium zog die ganze Prozession vor den Altar. Während der amtierende Priester diesen beräucherete, wurde den anderen Geistlichen im Chore das Evangelium zum Kusse gereicht. Damit war die Feier zu Ende (Kerker, Moritz, Die heilige Weihnachtszeit).

Der berühmte Mariensänger Guido Görres erzählt einen alten, römischen Adventsbrauch. Es kommen die Differari aus den Bergen Kalabriens und singen fromm vor jedem Madonnenbilde, auf den einsamen Feldern und im Trubel der Stadt. Meistens sind es je drei, ein Greis, ein Mann im reifen Alter und ein aufblühendes Kind. Als Musikinstrumente dienen meistens eine Oboe, eine Schalmei und ein Triangel. Morgens in der frühesten Dämmerung, unter Tags und abends stehen sie vor den

Muttergottesbildern still und pfeifen und singen die alten Weisen.

Zu den Adventsbräuchen im weiteren Sinne gehört auch die Bescherung der Kinder am Tage des hl. Nikolaus. Um diese rankt sich ein Kranz von verschiedenen Gegenden. Auch das schönste Marienfest am 8. De-

zember, da die erste Gnade in die Seele Unserer Lieben Frau blitzte, hat seinen Garten von mystischen Blumen. Endlich hat der Schluß der Adventzeit, der heilige Abend bis Mitternacht wieder eigene religiöse Bräuche, die schon in das Fest und die Sinnbildlichkeit von Weihnachten hineinspielen.

Das fest der Unbefleckten Empfängnis.

Nur zwei Marienfeste sind gegenwärtig noch als gebotene Feiertage verblieben: Mariä Empfängnis und Mariens Himmelfahrt: Der Eintritt Mariens in diese Welt und ihr Heimgang aus der Welt mit Seele und Leib in die ewige Verklärung. Mit Grund hat die Kirche gerade diese beiden Feste gelassen. Sie gehören zusammen. Ist ja die Unbefleckte Empfängnis Mariens der Grund ihrer Aufnahme in die Verklärung des Himmels und neben der göttlichen Mutterwürde, um derentwillen sie ihr verliehen wurde, der herrlichste ihrer Vorzüge! Im

Jahre 1854 hat Papst Pius IX. feierlich den Glaubenssatz verkündet, daß Maria die allerseeligste Jungfrau und Mutter des Erlösers schon im allerersten Augenblick ihrer Erschaffung und Empfängnis im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erlösers, von aller und jeder Makel der Erbsünde rein und unbefleckt bewahrt worden sei. Seither ist diese Wahrheit eigentliche Glaubenswahrheit, die jeder glauben muß, wenn er nicht aufhören will, katholisch zu sein, wenn er sich nicht aller Sakramente und Gnaden und der ewigen Seligkeit berauben will.

Der hl. Augustinus. (Schluß.)

Augustinus erhielt endlich eine Professur an der Rednerschule in Mailand. Dort war der große Ambrosius Bischof. Augustinus nannte ihn einen der Besten auf dem Erdenrund, dessen Predigten wie Weizenmark gewesen seien. Die vornehme Güte des Bischofs zog den Heiden Augustinus an. Er besuchte dessen Predigten, wenn auch nur um des Glanzes ihrer Beredsamkeit willen. Er hörte die Lehren des katholischen Bischofs, er dachte an die grandiosen, aber grotesken Mythologien der manichäischen Irrlehren zurück. — — — Der geistreiche Mann hatte so viele Für und Wider, daß er zu keinem Entschluß zu kommen vermochte.

Einer der Katholiken fiel Augustinus vor allen andern auf. Es war der hochbetagte Simplicianus, der Taufpate und Freund des Bischofs Ambrosius. Zu ihm ging Augustinus und erzählte ihm alle Irrfahrten seiner Seele. Simplicianus wies in weiter Pädagogik auf die Aufsehen erregende Bekehrung eines gewissen Victorinus hin, den Augustinus persönlich kannte. Augustinus war hingerissen von die-

sem Vorbild, aber wiederum stöhnt er auf: „Ich bin gebunden durch das Eisenband meines Willens. Mein Wollen hält der Feind gebunden und er hat mir die Kette daraus geschmiedet und mich damit geschnürt. . . .“ Als ein Traumwandler Gottes ging der Mensch Augustinus, dessen Seele wahrlich zweier Welten Schlachtgebiet war, seinen irdischen Geschäften nach. Aber seine religiöse Sehnsucht wuchs und wuchs. Wo immer ihm die Berufsarbeit eine freie Stunde ließ, da besuchte er die Kirche. Da kam eines Tages ein afrikanischer Landsmann zu Besuch, ein hoher Offizier vom Hofdienst. Der Blick des Besuchers fiel zufällig auf die Paulinischen Schriften, die auf dem kleinen Salontische lagen. Das Gespräch lenkte sich ganz von selbst auf religiöse Dinge. Man kam auf das Leben des hl. Einsiedlers Antonius zu sprechen, das Augustinus bisher noch nicht kannte. Und im Anschluß daran erzählte Pontitianus, der Gast, von einer eigenartigen Bekehrung. Sie hatte sich in Trier abgespielt, und Pontitianus war selbst Zeuge gewesen, wie die Lebensge-

schichte des großen Asketen Antonius zwei Menschenseelen völlig umgewandelt und zu begeisterter Nachfolge veranlaßt hatte. Betroffen hatte Augustinus den Ausführungen zugehört: „Du, o Herr, hast mich, während mein Freund sprach“, so schildert er selber später, „zu mir selbst gewandt, denn ich kehrte mir den Rücken, weil ich mich nicht sehen wollte. Angesicht in Angesicht hast du mich selber mir gegenüber gestellt, damit ich sehe, wie ich häßlich sei und krüppelhaft, voller Schmutz und Flecken und Geschwüre. Ich schaute mich und erschrak und wußte doch nicht, wohin ich hätte fliehen können vor mir selbst...“ Und während Pontitianus weitersprach, hielt Augustinus mit der Blitzesschnelle des genialen Geistes Abrechnung mit sich selber. Pontitianus ging. Augustinus und sein Freund Alipius blieben allein zurück. Plötzlich stürzte Augustinus in den vor dem Hause gelegenen Garten hinaus. Ein Sturm, wie er ihn noch nie erlebt hatte, raste in seiner Seele. Darüber schreibt er später: „Ich zitterte innerlich und knirschte wider mich in wildem Ingrim. Ich raufte mir das Haar, schlug an meine Brust. . . . Klagend schrie ich: „Wie lange, wie lange noch? Morgen? Warum nicht heute? Warum nicht jetzt, zu dieser Stunde noch, ein Ende meiner Schmach?“

Da drängte es ihn, so als ob Gott es ihm befehlen würde, ein Buch zu öffnen und zu lesen, worauf zuerst sein Auge stöße. Denn auch vom hl. Einsiedler Antonius hatte er gehört, daß er durch einen Satz des Evangeliums, auf den er zufällig stieß, sich habe mahnen lassen. So ging er schnell zu dem Platze zurück, wo noch sein Freund Alipius saß. Dort hatte er einen Band, die Briefe des Apostels Paulus, liegen lassen. Er griff danach, öffnete, und schweigend las er die Stelle, auf die zuerst sein Auge fiel: „Nicht in Trunk und Völlerei, nicht in Wollust und Ausschweifungen, nicht in Zank und Streit laßt uns wandeln, sondern umkleidet euch mit dem Herrn Jesus Christus“. (Römerbrief.) Augustinus wollte nicht weiter lesen und brauchte nicht weiter zu lesen. Denn kaum war er mit dem Satz

zu Ende, da kam in sein Herz ein Licht der Zuversicht und der Gewißheit und alle Nacht des Zweifels war zerstoßen.

Der lange Kampf war nun ausgekämpft, der Weg war durchschritten.

Jetzt stand er auf, dieser Ringer mit Gott, um ein Sieger zu sein, um den Kämpfern aller Zeiten ein Vorbild zu sein. Seine unvergängliche Lehre lautet nun: „Zu dir, Gott, hast du uns erschaffen und ohne Ruh' ist unser Herz, bis es ruht in dir!“

Augustinus wurde Priester und ist hochbetagt als heiliger Bischof von Hippo gestorben.

Winterhilfsaktion

des Karitativausschusses der Pfarre Maria Treu.

Dank des Erfolges, den meine Bitte für die notleidenden Familien unserer Pfarre bereits gehabt hat, war es möglich, an 12 Familien Lebensmittelpakete, von denen jedes 1 kg Mehl, 1 kg Zucker, 1 kg Reis, 1 kg Teigwaren, ½ kg Fett, ⅛ kg Käse, ⅛ kg Kaffee und 1 Dose Kondensmilch enthielt, auszuverteilen und 40 alleinstehende Arme mit Speisekarten zu versehen.

Am 27. November wird dann die unter Leitung der kath. Frauenorganisation unsere Pfarre stehende Armenauspeisung beginnen, wofür Frau Kossak in dankenswerter Weise den Kochraum in der Strozsigasse zur Verfügung gestellt hat.

Ich bitte meine Pfarrkinder, uns in dieser Liebestätigkeit fernerhin nach Kräften zu unterstützen, um dadurch den Segen des göttlichen Heilandes, auf dessen Wort hin dies alles geschieht, auf unsere Pfarrgemeinde herabzusinken.

P. Theodor Till, Pfarrer.

Spendenausweis.

Dr. H. Sofer S 12.—, Ungenannt S 12.—, Fr. Koch S 3.—, Fr. M. Czerny S 10.—, Ungenannt S 30.—, J. L. S 15.—, Fr. Rumwolf S 12.—, Ungenannt S 10.50, Fr. Gloß S 20.—, Fr. Weiß S 20.—, Dr. F. S. S 12.—, M. R. E. S 1.80, Fr. Amtsrat Jandl S 100.—, M. und A. Kielmansegg S 10.85, Fr. Hartwiegler S 5.—, Fr. Dr. Strictius S 12.—, R.-Rat Kühborn S 20.—, Fr. Rumwolf S 12.—, Fr. Kostial Samlg. S 3.—, Fr. Pilz Ludwig S 20.—, Fr. Novak S 20.—, Sammlng. 8., Strozsig. 40, S 20.—; durch Fr. Loibl gesammelt S 100.—, Tauber Marie S 15.—, Lebensmittelpakete S 120.—, Speisemarken S 35.—.

Pfarnachrichten.

Dom 15. Oktober bis 15. November 1933 fanden statt: Taufen 2, Trauungen 5, Sterbefälle 13.

Trauungen: 22. Oktober Anger—Knauer, 29. Oktober Haslinger—Piller, 31. Oktober Falbacher—Ofner, 5. November Hrdy—Graf, 12. November Dašku—Schreier.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Katharina Fiska, geb. Schebesta (71), Karoline Tolar, geb. Schwäz (58), Margarete Schöpf, geb. Ströhlein (58), Elisabeth Koch, geb. Pfaff (66), Josef Holl (65), Alois Otte (50), Franz Steinschadn (54), Maria Nestroy (77), Karl Lesk (37), Klementine Svehla (69), Dorothea Hudeček (61), Anton Klattowsky (77), Berta Weber (53). R. I. P.

Kirchenmusik für Dezember 1933: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 3.: Messe in E moll von Max Silke. Grad. „Universi“ von Leitner. Offert. „Ad te levavi“ von Wösendorfer.

Freitag, den 8.: Messe in G von F. Schubert. Grad. „Salve Regina“ von Rotter. Offert. „Beata“ von Führich.

Sonntag, den 10.: Messe in C von G. Preyer. Grad. „Ex Sion“ von Leitner. Offert. „Deus“ von Führich.

Sonntag, den 17.: Messe in C von Rud. Bibl. Grad. „Qui sedes“ von Leitner. Offert. „Benedixisti“ von Führich.

Sonntag, den 24.: Messe in C von A. Jaisl. Grad. „Prope“ von Leitner. Offert. „Ave Maria“ von Führich.

Montag, den 25.: Pastoralmesse in F von A. Diabelli. Grad. „Altes Weihnachtslied“. Offert. „Tui sunt coeli“ von Führich. Tantum ergo von A. Straßl.

Dienstag, den 26.: Weihnachtsmesse in G von J. Gruber. Grad. „Sederunt“ von Skuhersky. Offert. „Elegerunt“ von Gruber.

Sonntag, den 31.: Pastoralmesse in C von K. Kempfer. Grad. „Speciosus“ von Leitner. Offert. „Deus firmavit“ von Skuhersky.

Dereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Sonntag, den 10. Dezember um 7 Uhr Generalkommunion beim Hauptaltar der Basilika. Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle.

Kath. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung Sonntag, den 10. Dezember, 10 Uhr im Gasthause zur Stadt Brunn, 8., Strozsigasse 36. Referent: Dr. Gottfried Thaler.

Mütterverein, nächste Versammlung 5. Dezember um 17 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag von 6—½8 Uhr.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag von 3—5 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab ½8 Uhr abends.

Jugend in Not.

Mit 1. Dezember wird in der Laudongasse 33 für arbeitslose Mädchen im Alter von 14—22 Jahren ein Beschäftigungsheim eröffnet. Dieses ist an allen Werktagen von 13—18 Uhr geöffnet und bietet den jungen Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung in hauswirtschaftlichen und beruflichen Fragen. Es wird auch gratis eine kräftige Jause verabreicht. Anmeldungen schon jetzt an Dienstagen und Freitagen zwischen 15—16 Uhr im obigen Heim.

Der Verein Volksbühne veranstaltet am 10. Dezember zu Gunsten der Kirchenrenovierung einen Theaterabend im Josefsaal. — Zur Aufführung gelangt das Lustspiel in drei Akten

Durchlaucht incognito

von Hanns Beyer.

Karten sind zu haben bei Gürtler und in der Pfarrkanzlei.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Roffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Penauergasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zufelung.

Ihr Weihnachtsgeschenk

soll **DAUERNDE FREUDE** bringen!

Ein **Photoapparat** ist ein **Geschenk fürs Leben** und schon um **16'50 Schilling** können Sie einen leistungsfähigen Apparat haben.

Natürlich haben wir auch bessere Modelle lagernd. Gründlicher Unterricht im Photographieren, wenn Apparateinkauf bei uns getätigt, gratis. Die Apparate sind heute schon so konstruiert, daß jeder — der Jüngste und Älteste — das Photographieren leicht erlernen kann.

Wir entwickeln, kopieren, vergrößern Ihre Aufnahmen im eigenen Atelier. Auch in anderen Geschenken wie Parfums, Manikurkassetten, Rasiergeräten etc. steht Ihnen eine gediegene Auswahl zur Verfügung.

Photohandlung und Drogerie Hans Schimanek, Wien, VIII., Lenaug. 15, Lerchenfelderstr. 158

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüsselgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maria Böschl, Feinpukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stachl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Anna Bohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Alfred Rainz 8., Lederergasse Nr. 2
Lebensmittel
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
8., Josefstädterstr. 12
Telephon: B=47-303 und B=49-6-72

Richard Bösel, Fleischfelcher, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Fußpflegerin Spezialistin für eingewachsene Nägel kommt ins Haus sehr billig. **Grete Cech, 8., Lenaugasse 19.**

Besuchet zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des **Dr. Kneipp-Bereines, 8., Josefstädterstraße 30.**

Eiles Ludwig, Dampfbäderei Begr. 1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Ufenbaum, 8., Diaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22-8-66.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten und Kappen.

VIII., Josefstädterstr. 35; II., Taborstr. 11.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B=49-2-49

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischerhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A=22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Strawatten, Pjamas und Sportartikeln.



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Seinstoffhandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18
Prager Selbwaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Vitore
Zustellung ins Haus kostenfrei!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Rurschinken sowie Aufschnitt u. Selbwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Diaristeng. 30, Tel. A=28-4-55

Elektrohaus und Gasartikel
en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langeg. 46,
Telephon A=26-0-42

empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc.

Staubsauger Redlich. Zahlungserleichterungen.

Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspängler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte

Wlois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Franz Schluga

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33
Reiserequisiten und Wiener Lederwaren
eigener Erzeugung.

Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

im THEATER-GEBÄUDE.
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43 — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.



Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckeri

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel
VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tachers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Wlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Beste und billigste Einkaufsquelle

Parfümerie Germ



Wien, VIII.

Piaristengasse Nr. 54

gegenüber der Maria Treu-Kirche

Großes Lager in Parfümerie-,
Haushaltsartikeln und Kerzen.